



ART.NR. 2017-06 016JAL



Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Menschen für Menschen, Briener Straße 46, 80333 München
Verantwortlich: Dr. Sebastian Brandis, Dr. Martin Hintermayer, Peter Renner
Redaktion und Text: Mathias Becker, Regina Binar, Gesine Bonnet, Astrid Merkl, Nina Roggenbuck-Bauer, Elyane Schwarz-Lankes
Gestaltung: Ute Vogt Kommunikationsdesign
Fotos: Andreas Friese, Rainer Kwiotek, Stiftung Menschen für Menschen, Peter Rigaud, Gemeinsam für Afrika /Pablo Ruiz, Ricardo Stuckert/ABr, Slavica Ziener
Icons: Flaticon, Noun Project, Cassie McKown
Druck: OMB2 Print GmbH



Geprüft seit 1993



**Menschen
für
Menschen**

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

'16

JAHRESBERICHT

AUFFORSTUNG

Neues Leben am Berg Kundudo

> Seite 16

MIKROKREDITE Frauen werden
Unternehmerinnen > Seite 30

DÜRRE Nothilfe für die
Menschen in Agarfa > Seite 33

BEGLEITEN SIE FAMILIEN IN NOT IN EINE BESSERE ZUKUNFT – WERDEN SIE PATE MIT WEITBLICK



In Dale Wabera im Westen Äthiopiens leben tausende Familien in bitterer Armut. Seit 2013 ist *Menschen für Menschen* in der abgelegenen Region im Einsatz und arbeitet mit der Bevölkerung daran, die Lebensumstände dauerhaft zu verbessern.

Mit einer Patenschaft werden Sie Teil dieses wichtigen Projekts, das die ganze Region verändern wird:

- ✓ Sie begleiten Not leidende Familien und erleben hautnah, wie sich dank Ihrer Unterstützung ihr Alltag und Umfeld zum Besseren wenden.
- ✓ 25 Euro im Monat reichen aus, um den Familien in der Region den Weg aus der Armut zu ebnen.

Schenken Sie den Menschen in Dale Wabera eine bessere Zukunft.

Mehr Informationen:
www.menschenfuermenschen.de/paten
paten@menschenfuermenschen.de
Servicetelefon: (089) 38 39 79-93

Stiftung Menschen für Menschen –
Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe
Briener Straße 46
80333 München
Telefon: +49 (0)89 38 39 79-0
Telefax: +49 (0)89 38 39 79-70
E-Mail: info@menschenfuermenschen.org
www.menschenfuermenschen.de

Spendenkonto
Stadtsparkasse München
IBAN: DE64 7015 0000 0018 1800 18
BIC: SSKMDEMM

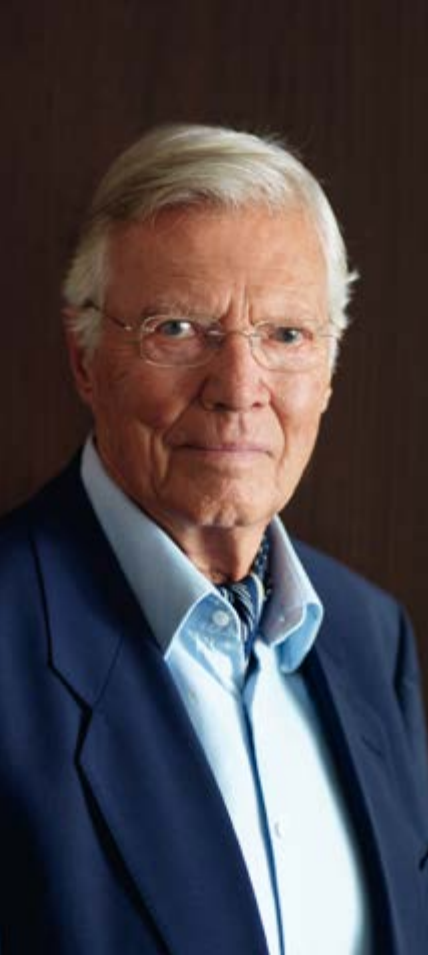


UMSCHLAG:
Stolze Erntehelferin: Tochter der Modellbäuerin Melke Jemam im Projektgebiet Wogdi.

Wir wollen die Wälder unserer Welt erhalten.
Das verwendete FSC®-zertifizierte Papier erfüllt die
umwelt- und sozialrelevanten Kriterien des FSC.

In diesem Bericht stellen wir die Arbeit der deutschen Stiftung im Jahr 2016 vor und dokumentieren die Verwendung der Spendengelder.

MENSCHEN FÜR MENSCHEN VISION MISSION	4
EDITORIAL	5
BILANZ	6
WIE WIR ARBEITEN	
STRATEGIE UND ZIELE	8
WIE WIR ENTWICKLUNGSPROJEKTE UMSETZEN	9
WAS WIR TUN	
PROJEKTKARTE	12
MASSNAHMEN UND ERGEBNISSE 2016	14
REPORTAGE Neues Leben am Berg Kundudo	16
INTERVIEW „Zuerst müssen wir die Optimisten gewinnen“	20
PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN	
Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung	22
Wasser und Hygiene	24
Bildung	26
Gesundheit	28
Gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen	30
Soziales	32
Nothilfe	33
BILDUNGS- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	34
UNSERE ORGANISATION	
DIE STIFTUNG 2016	36
TRANSPARENZ UND COMPLIANCE	38
FINANZBERICHT	
ENTWICKLUNG DER FINANZEN	39
JAHRESABSCHLUSS 2016	40
PLANUNG 2017	46



„Alles, was wir heute tun, tun wir auch und vor allem für die zukünftigen Generationen. Wir haben die Pflicht, der Zerstörung unseres Planeten entgegenzuwirken und unseren Kindern und Kindeskindern eine nachhaltig lebenswerte Welt zu hinterlassen.“

Karlheinz Böhm (1928–2014)

MENSCHEN FÜR MENSCHEN

1981 hat der prominente Schauspieler Karlheinz Böhm *Menschen für Menschen* ins Leben gerufen. Erschüttert von Berichten über die Hungerkatastrophe in der Sahelzone, nutzte er seine Bekanntheit, um zu helfen: Seine legendäre Wette in der ZDF-Sendung „Wetten, dass..?“ brachte 1,2 Millionen Mark für die Menschen in Afrika ein. Seitdem setzt sich unsere Organisation dafür ein, die Lebensbedingungen der Menschen im ländlichen Äthiopien nachhaltig zu verbessern, und wirbt für ein partnerschaftliches Miteinander in der einen Welt. Dabei legen wir Wert auf politische und konfessionelle Neutralität. *Menschen für Menschen* ist heute in Deutschland, Österreich und Belgien mit jeweils einer eigenen Organisation vertreten. Unser Büro in Addis Abeba, das von *Menschen für Menschen* Deutschland betrieben wird, koordiniert die Projektarbeit vor Ort und setzt sie um. Finanziert wird sie mit Mitteln aller drei europäischen Organisationen.

UNSERE VISION

In einer Zeit, in der Ungerechtigkeit und Konflikte zu zunehmender Verunsicherung führen, sind wir davon überzeugt, dass jeder Einzelne von uns die Welt zum Besseren verändern kann. Wir stellen uns eine Welt vor, in der die Armut besiegt ist und alle Menschen faire Entwicklungschancen haben.

UNSERE MISSION

Menschen für Menschen gibt all jenen, die die Welt zum Besseren verändern wollen, die Möglichkeit, sich für die Kinder, Frauen und Männer in Äthiopien einzusetzen, damit diese ihr Leben selbstbestimmt und aus eigener Kraft gestalten können. In unseren Projektregionen beweisen wir, dass unsere gemeinsame Arbeit mit den Menschen in Äthiopien zu dauerhaft besseren Lebensbedingungen führt. Wir geben nicht auf, bis uns die Bevölkerung nicht mehr braucht.



Liebe Leserinnen und Leser,

widersprüchliche Entwicklungen und tiefgreifende Umbrüche haben das Jahr 2016 geprägt. Die Rückbesinnung auf nationale Sichtweisen, die zu Kehrtwenden wie dem Brexit geführt haben, war vor wenigen Jahren nicht vorstellbar. Zugleich rückt die Weltgemeinschaft nach jahrzehntelangem Ringen bei zentralen globalen Herausforderungen zusammen – wie etwa auf dem Klimagipfel in Paris. Das alles wird begleitet und beschleunigt von einem rasanten technologischen Wandel, der die Welt in ein virtuelles Dorf konvertiert und nach und nach alle Teile des gesellschaftlichen Lebens erfasst.

Diese Entwicklungen gehen an einem Land wie Äthiopien nicht spurlos vorüber. Mit der steigenden Verfügbarkeit von Mobilfunkgeräten wird die große Welt auch hier immer präsenter, während die Alphabetisierungsrate weiterhin bei 50 Prozent liegt und in den ländlichen Gebieten noch immer nur 48 Prozent der Bevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. So wächst das Bewusstsein gesellschaftlicher Unterschiede. Im Vorfeld des G-20-Gipfels in Hamburg haben Experten aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft unter der Regie des Bundesentwicklungsministeriums die Charta von Berlin formuliert. Die Forderungen der Charta dokumentieren die Erkenntnis, dass es dringend notwendig ist, eine Entwicklungszusammenarbeit auf Augenhöhe zu betreiben und in den ländlichen Räumen Zukunftsperspektiven zu schaffen. *Menschen für Menschen* tut dies seit über 35 Jahren. Einmal mehr haben die gesellschaftlichen Entwicklungen den Ansichten unseres Gründers Karlheinz Böhm recht gegeben.

Dies bestärkt uns in unserer Arbeit, die Sie auch 2016 wieder großartig unterstützt haben. Die Hilfe zur Selbstentwicklung, wie sie Karlheinz Böhm immer gefordert hat, fußt in einer weitsichtigen Unterstützung in fünf Schwerpunktbereichen, die sich gegenseitig

bedingen und verstärken: nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung, Wasser und Hygiene, Bildung, Gesundheit und gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen.

Wie alles zusammenhängt, lesen Sie beispielhaft in der Reportage und dem Interview zu unserem Aufforstungsprojekt in Kundudo (Seite 16–21). Basierend auf einem Entwicklungskonzept, das die Natur als Lehrmeister ernst nimmt, werden hier binnen weniger Jahre handfeste Erfolge sichtbar: Fruchtbare Böden kehren wieder, die Bauern können sich gesünder ernähren und sie gewinnen neue Einkommensmöglichkeiten. In vielen Gebieten können durch einfache Bewässerungsmethoden zudem hohe landwirtschaftliche Produktivitätsfortschritte erreicht werden (Seite 22–23). Die Basis dafür ist der Zugang zu sauberem Wasser für die lokale Bevölkerung, wie unser Projektbeispiel aus Dulo Ager illustriert (Seite 24–25). Nur wenn trinkbares Wasser zur Verfügung steht, ist auch eine gute Gesundheitsvorsorge und -versorgung der Menschen möglich. Oft lässt sich dann mit wenigen Mitteln viel erreichen, wie die Behandlung der weit verbreiteten, hoch ansteckenden Augenentzündung Trachom zeigt (Seite 28–29). Bildungsförderung – vor allem über den Bau von Schulen (Seite 26–27) – sowie die Stärkung der Frauen etwa durch Mikrokredite (Seite 30–31) sind darüber hinaus wesentliche Säulen, um für die Menschen Zukunftsperspektiven zu schaffen.

Trotz unseres Fokus auf die nachhaltige Selbstentwicklung bleibt es nicht aus, dass wir in besonders dramatischen Zeiten über einen befristeten Zeitraum akute Nothilfe leisten müssen. So hat es uns unser Spendenaufruf im Jahr 2016 erlaubt, mehr als 32.000 Menschen durch die direkte Versorgung mit Grundnahrungsmitteln über die schweren Folgen der Dürre hinwegzuhelfen (Seite 33).

Bei allen nachweislichen Fortschritten, die unser Monitoring und die Evaluationen in den ländlichen Regionen belegen, sehen wir täglich, wie viel Arbeit noch ansteht. Wir freuen uns daher sehr, dass wir dank Ihrer Hilfe die Spendeneinnahmen im Jahr 2016 wieder um 15 Prozent steigern konnten. Bleiben Sie den Menschen in Äthiopien weiterhin gewogen!

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre


Dr. Sebastian Brandis


Dr. Martin Hintermayer


Peter Renner

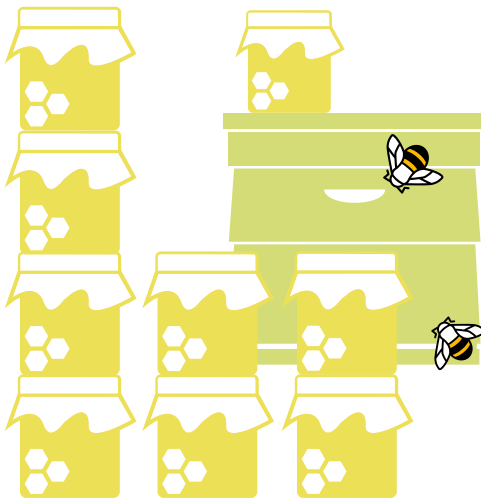
Vorstände der Stiftung Menschen für Menschen Deutschland

Bilanz

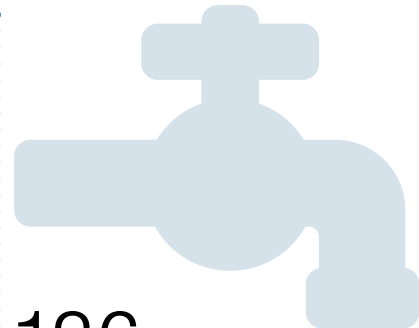
SEIT 1981 hat *Menschen für Menschen* die Projektarbeit in Äthiopien kontinuierlich ausgebaut und immer mehr Menschen ein besseres Leben ermöglicht. Ausgewählte Leistungskennzahlen illustrieren, was wir bislang erreicht haben. Mehr Informationen und weitere Kennzahlen ab Seite 14.

LANDWIRTSCHAFT

1.251
moderne
Bienenkästen
verteilt



WASSER + HYGIENE



136
Pumpbrunnen
und Quell-
fassungen

*Diese Wasserstellen spenden
Trinkwasser für 44.800 Menschen.*

SEIT 1981



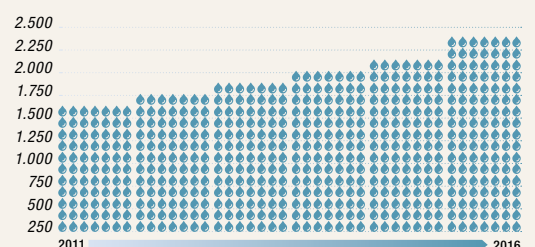
- 9.428 Bienenkästen
- 52.556 Kilometer Stein- und Erdwälle zum Erosionsschutz
- 212 Millionen Baumsetzlinge

BAUMSETZLINGE (Zuwachs in Mio.)



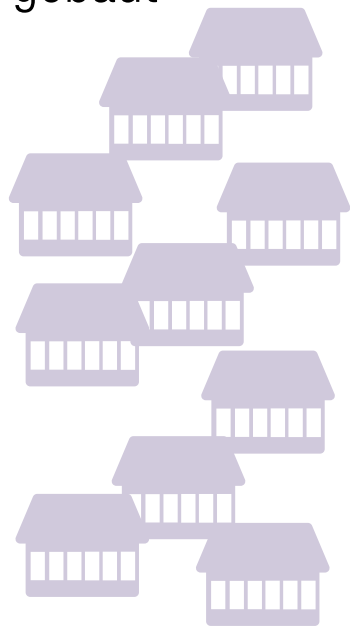
- 2.284 Wasserstellen mit Trinkwasserqualität
- Wasserversorgungssysteme für 4 Kleinstädte

WASSERSTELLEN (Zuwachs)



BILDUNG

10
Schulen
gebaut



GESUNDHEIT

27.397
Kinder geimpft



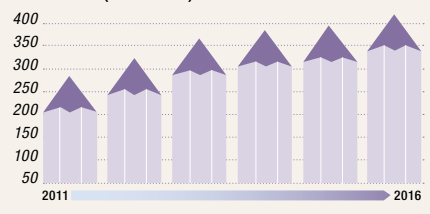
ENTWICKLUNG + EINKOMMEN

6.599
Frauen haben
in hauswirtschaftlichen
Kursen
das Nähen
gelernt



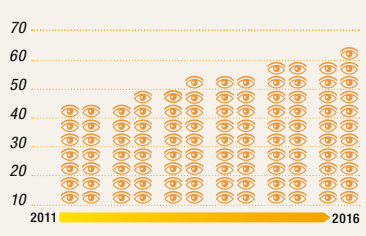
- 419 Schulen
- 337.472 Teilnehmer an Alphabetisierungskursen
- 1.792 ATTC*-Diplomanden und Bachelor-Absolventen

SCHULEN (Zuwachs)



- 190.363 geimpfte Kinder (seit Beginn stat. Zählung 2006)
- 62.590 Augenoperationen

AUGEN-OPs (Zuwachs in Tsd.)



- 26.387 Mikrokreditnehmerinnen
- 82.940 Teilnehmerinnen an hauswirtschaftlichen Kursen
- 5.157 Absolventinnen einer handwerklichen Ausbildung

MIKROKREDITE (Zuwachs in Tsd.)



* Agro Technical and Technology College

Strategie und Ziele

UNSER ANSPRUCH

Unsere Stiftung will die Menschen im ländlichen Äthiopien in einem überschaubaren Zeitrahmen dazu befähigen, ihre Lebensumstände aus eigener Kraft zu verbessern. Die Vision ist, dass Äthiopien eines Tages nicht mehr auf fremde Hilfe angewiesen ist. Darüber hinaus wollen wir die Bevölkerung in Europa für die Notsituation der Menschen in armen Ländern sensibilisieren. Am Beispiel der Arbeit unserer Stiftung in Äthiopien schaffen wir Bewusstsein für die Erfordernisse nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit und illustrieren, wie geholfen werden kann. Informationsveranstaltungen, öffentlichkeitswirksame

Kampagnen sowie Medienarbeit sind hierbei wichtige Instrumente.

UNSERE STRATEGIE

Da die Probleme in den entlegenen Gebieten Äthiopiens miteinander verwoben sind, ist es selten sinnvoll, einzelne Missstände isoliert anzugehen. Deswegen setzen wir auf das Prinzip der „integrierten ländlichen Entwicklung“. Gemeinsam mit der Bevölkerung gehen wir in ausgewählten Projektregionen die für eine nachhaltige Entwicklung nötigen Maßnahmen in fünf Schwerpunktbereichen an und verzahnen sie miteinander.

UNSERE SCHWERPUNKTE



NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG Ernährungssicherung durch verbesserte Anbau- und Viehzuchtmethoden sowie Terrassierung und Aufforstung gegen die Bodenerosion.



WASSER UND HYGIENE Brunnen und Quellfassungen zur Versorgung mit sauberem Trinkwasser, Bewusstseinsbildung für eine bessere Hygiene.



BILDUNG Bau von Schulen, Ausbildungszentren sowie Alphabetisierungskurse gegen den Bildungsnotstand. Betreiben eines Colleges.



GESUNDHEIT Bau und Ausstattung von Gesundheitszentren gegen die medizinische Unterversorgung, Weiterbildungen des Pflegepersonals und Aufklärungskampagnen zur Gesundheitsförderung.



GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND EINKOMMEN Förderung von Kleingewerbe zur Armutsbekämpfung, Mikrokredite und Aufklärung für die Besserstellung der Frauen; Infrastrukturentwicklung für einen besseren Zugang zu Märkten.

Über diese im Rahmen unserer integrierten ländlichen Entwicklung umgesetzten Maßnahmen hinaus leisten wir kurzfristige Nothilfe, etwa bei Hungersnöten.

NACHHALTIGKEIT ALS LEITPRINZIP

Für alle unsere Maßnahmen gilt: Sie müssen fundiert und auf Dauer angelegt sein und nach unserem Rückzug fortbestehen. Deswegen beteiligen wir in unseren Projekten die Bevölkerung von Anfang an und legen Wert auf Partizipation und einen Dialog auf Augenhöhe. Infrastruktureinrichtungen übergeben wir nach ihrer Fertigstellung an die lokalen Gemeinden und vermeiden so externe Abhängigkeiten.



Alle 1.200 Schülerinnen und Schüler machen mit: Hygienetag in der Schule von Abu Dorani im Projektgebiet Dano.

Wie wir Entwicklungsprojekte umsetzen



Workshop in Addis Abeba: Die für Monitoring und Evaluation verantwortlichen äthiopischen Beschäftigten mit Nina Roggenbuck-Bauer (2. von links) von der Stiftung Menschen für Menschen Deutschland.

HERANGEHENSWEISE

MITARBEITER VOR ORT. Rund 750 gut ausgebildete äthiopische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für uns in den Projektgebieten tätig. Sie sind mit den ortsspezifischen Bedingungen vertraut und sprechen die lokalen Sprachen. Das schafft Vertrauen und fördert einen direkten Austausch mit den Menschen, die von unseren Projekten profitieren. Bei Bedarf arbeiten wir mit anderen äthiopischen Partnern zusammen (zum Beispiel bei Bauprojekten).

LOKALER BEDARF ALS AUSGANGSPUNKT. Um mit begrenzten Mitteln möglichst viel zu erreichen, plant *Menschen für Menschen* jedes Projekt sehr sorgfältig. Ausgangspunkt sind stets die konkreten

Bedürfnisse vor Ort, die wir im Austausch mit der Bevölkerung ermitteln. Durch unseren integrierten Ansatz in der Projektarbeit, die Einbindung der betroffenen Menschen und unser langfristiges Engagement erreichen wir eine nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände.

LANGFRISTIGE AUSRICHTUNG. Auch nach der Übergabe eines Projekts an die Bevölkerung und die lokalen Behörden bleiben wir für die Menschen ansprechbar. Regelmäßig besuchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von *Menschen für Menschen* ehemalige Projektgebiete. Durch ein systematisches Monitoring und Evaluationen (siehe folgende Seiten) überprüfen wir unsere Tätigkeit regelmäßig. Dadurch

können wir uns stetig verbessern und sichern so den dauerhaften Erfolg unserer Maßnahmen.

MINDESTSTANDARDS BEI VERTRAGSPARTNERN.

Zur Partnerschaft gehört Fairness. Das gilt nicht zuletzt auch beim Einsatz von Tagelöhnern. Seit 2014 verpflichten wir Bauunternehmen, die für uns Schulen bauen, vertraglich dazu, allen Hilfskräften unabhängig von ihrem Geschlecht einen fairen Mindestlohn zu zahlen. Außerdem ist für Arbeiten, die spezielle Risiken mit sich bringen, Schutzkleidung – etwa Helme oder Handschuhe – zur Verfügung zu stellen.

WIE WIR ARBEITEN

JAHRESBERICHT 2016

PROJEKTABLAUF

Jedes unserer integrierten Entwicklungsprojekte gliedert sich in sechs Etappen, die sich über mehrere Jahre erstrecken. Die Laufzeit variiert je nach Projekt zwischen neun und 15 Jahren, in Einzelfällen sogar länger.

1. WAHL DES PROJEKTGEBIETS

Vertreter bedürftiger Regionen fragen bei *Menschen für Menschen* an. In einer Überblicksstudie (Preliminary Study) verschaffen wir uns einen Eindruck von der Situation vor Ort und der Bereitschaft der Bevölkerung, an den Maßnahmen mitzuwirken. Auf dieser Basis lässt sich entscheiden, wo der Bedarf und die Potenziale am größten sind – beides Kriterien für den Projekteinstieg.

2. PLANUNG

Gemeinsam mit der Bevölkerung erstellen unsere Experten eine Bedarfsanalyse (Need Assessment Study) und einen Projektplan. Die Zentrale in Addis Abeba prüft beides. Der Vorstand genehmigt Inhalt und Budget des Vorhabens. Ein Rahmenvertrag mit äthiopischen Regierungsstellen wird unterzeichnet.

3. IMPLEMENTIERUNG

Der Projektplan wird in verschiedenen Projektphasen umgesetzt. Für jede Phase schließen wir einen Drei- oder Fünfjahresvertrag mit den äthiopischen Behörden ab. Jeder dieser Verträge legt Ziele, Maßnahmen und Zuständigkeiten fest. Die Projektmitarbeiter von *Menschen für Menschen* leben im Projektgebiet und können so die Maßnahmen intensiv begleiten. Die Stiftung errichtet vor Ort je nach Bedarf auch Büros, Lager und Autowerkstätten.

PROJEKTMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG

Damit die uns anvertrauten Zuwendungen größtmöglichen Nutzen bringen, haben wir ein umfassendes Projektmanagement etabliert, das eine genaue Planung, Steuerung und Kontrolle des Projektablaufs erlaubt. Dokumentationspflichten sorgen dafür, dass wir stets überprüfen können, inwieweit Zeitpläne eingehalten und Ziele erreicht wurden.

Zuständig für die Koordination der Projektarbeit ist unser äthiopisches Projektmanagement mit seinen regionalen Mitarbeitern. Darüber hinaus liegt die Verantwortung bei Fachleuten unseres Koordinationsbüros (PCO) in Addis Abeba. Dieses berichtet dem Vorstand der Stiftung. Ein turnusmäßiger Jahresbericht beschreibt für jedes Projekt detailliert die inhaltlichen und finanziellen Leistungen (zu Transparenz und Compliance siehe S. 38).

WIRKUNGSMONITORING. 2012 haben wir ein umfassendes Wirkungsmonitoring installiert. Dafür sind fest angestellte Monitoring- und Evaluationsexperten in der Zentrale in München und im PCO in Addis Abeba sowie sieben Monitoring- und Evaluationsverantwortliche in den Projektregionen im Einsatz. Mit dem Wirkungsmonitoring überprüfen wir systematisch die Wirkung unserer Aktivitäten. Es lässt wichtige Rückschlüsse auf die Projektarbeit zu und dient der kontinuierlichen Anpassung und Verbesserung der Projekte. Auch das Monitoring-System selbst wird ständig weiterentwickelt.



Koordinatorin Mekdes Shibu (rechts) im Gespräch mit Projektverantwortlichen.

EVALUATION. Evaluationen am Ende einer Projektphase oder des gesamten Projekts dienen dazu, die Relevanz, Effizienz, Effektivität und die Nachhaltigkeit der vorgenommenen Maßnahmen zu überprüfen. Dazu werden Ressourcen und Aktivitäten (Input), erzielte Leistungen (Output) sowie direkte und indirekte Wirkungen (Outcome und Impact) analysiert. Die Wirkungserfassung betrachtet Veränderungen in der Lebenssituation der Menschen und der Umwelt. Die indirekten Wirkungen können nicht nur den Maßnahmen einer einzelnen Organisation zugeschrieben werden, es müssen auch Veränderungen des Umfelds

sowie Maßnahmen weiterer Akteure, etwa der Regierung oder anderer Organisationen, mitberücksichtigt werden. Diese komplexen Zusammenhänge müssen bei den Evaluationen im Blick sein. *Menschen für Menschen* beauftragt dafür externe unabhängige Gutachter, überdies nehmen die äthiopischen Behörden Evaluationen vor. Die Erkenntnisse aus diesen Analysen sind immer auch eine Bewertung unserer Arbeit. Die Ergebnisse fließen in die Programmplanung mit ein und dienen so der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Maßnahmen.

4. EVALUATION

Neben dem laufenden Monitoring durch unsere Mitarbeiter führen die äthiopischen Behörden und auch wir selbst zwischenzeitlich Evaluationen durch. Die Ergebnisse des Monitorings und der Zwischen-Evaluationen sind Grundlage für die stetige Verbesserung unserer Projektarbeit und gehen in die Projektverträge ein.

5. PHASE-OUT

Sind die Ziele eines integrierten Entwicklungsprojekts erreicht, ziehen wir uns Schritt für Schritt aus der Region zurück. Die Hilfe zur Selbstentwicklung ist geleistet. Die Projekte werden der Bevölkerung und Bezirksverwaltung übergeben, unsere Mitarbeiter stehen jedoch weiterhin beratend zur Verfügung.

6. ABSCHLUSS- UND EX-POST-EVALUATIONEN

Nach Abschluss des Projekts evaluieren sowohl die äthiopische Regierung als auch wir selbst, wie wirkungsvoll unsere Arbeit war und inwieweit ihre Ergebnisse nachhaltig sind. Die Evaluationen nehmen unabhängige europäische Fachleute vor.

M&E-WORKSHOPS IN ADDIS ABEBA: AUSTAUSCH ÜBER DIE PROJEKT- GRENZEN HINWEG

Wie messen wir unsere Wirkung, welche Daten erheben wir und welche Indikatoren brauchen wir, um unsere Projekte optimal zu steuern? Fragen wie diese stehen auf der Agenda der „Monitoring- und Evaluationsworkshops“ (M&E), die in der Regel ein bis zwei Mal im Jahr in Addis Abeba stattfinden. Zu diesen zwei- bis dreitägigen Workshops kommen die M&E-Officer aus den Projektregionen mit Fachleuten aus den Projekten und dem zentralen Project Coordination Office sowie der M&E-Verantwortlichen Nina Roggenbuck-Bauer aus dem Münchner Büro von *Menschen für Menschen* zusammen.

Üblicherweise finden die Treffen im geräumigen Sitzungsraum der Organization for Women in Self Employment in direkter Nachbarschaft des PCO statt. Sie dienen sowohl dem persönlichen Austausch der in entlegenen Regionen arbeitenden M&E-Verantwortlichen wie der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Wirkungsmessung. „Bei unserem Treffen im August 2016 haben wir einen externen Berater dazu eingeladen, der uns schon bei der Einführung des wirkungsorientierten Monitorings unterstützt hat“, berichtet Nina Roggenbuck-Bauer. „Dabei ging es etwa um die Frage, ob Indikatoren, mit denen wir den Erfolg unserer Maßnahmen messen, angepasst oder erweitert werden müssen.“ Ein Beispiel: Im Schwerpunktbereich



Intensiver Austausch: Mitarbeitende aus den Projektregionen beim Workshop.

„Gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen“ wird bislang unter anderem gemessen, wie sich die ökonomische Situation von Frauen verbessert hat, die am Mikrokreditprogramm teilnehmen. Jetzt sollen zusätzlich Daten dazu erhoben werden, welche Wirkung Einkommen schaffende Maßnahmen für Jugendliche sowie sehr arme, in der Regel landlose Menschen haben.

Auch wie neue Aktivitäten von *Menschen für Menschen* in den verschiedenen Projektregionen

angenommen werden, wo es Vorbehalte in der Bevölkerung gibt und wo Ansätze besonders erfolgreich sind, diskutieren die M&E-Verantwortlichen. Ziel dabei ist es, voneinander zu lernen. Der Blick der M&E-Officer auf solche Projektentwicklungen ist ein besonderer: Sie sind präzise Beobachter und müssen in der Lage sein, positive wie negative Aspekte genau zu beschreiben und zu begründen. Dazu arbeiten sie eng mit dem Projektteam in ihrer Region zusammen.

WAS WIR TUN

JAHRESBERICHT 2016

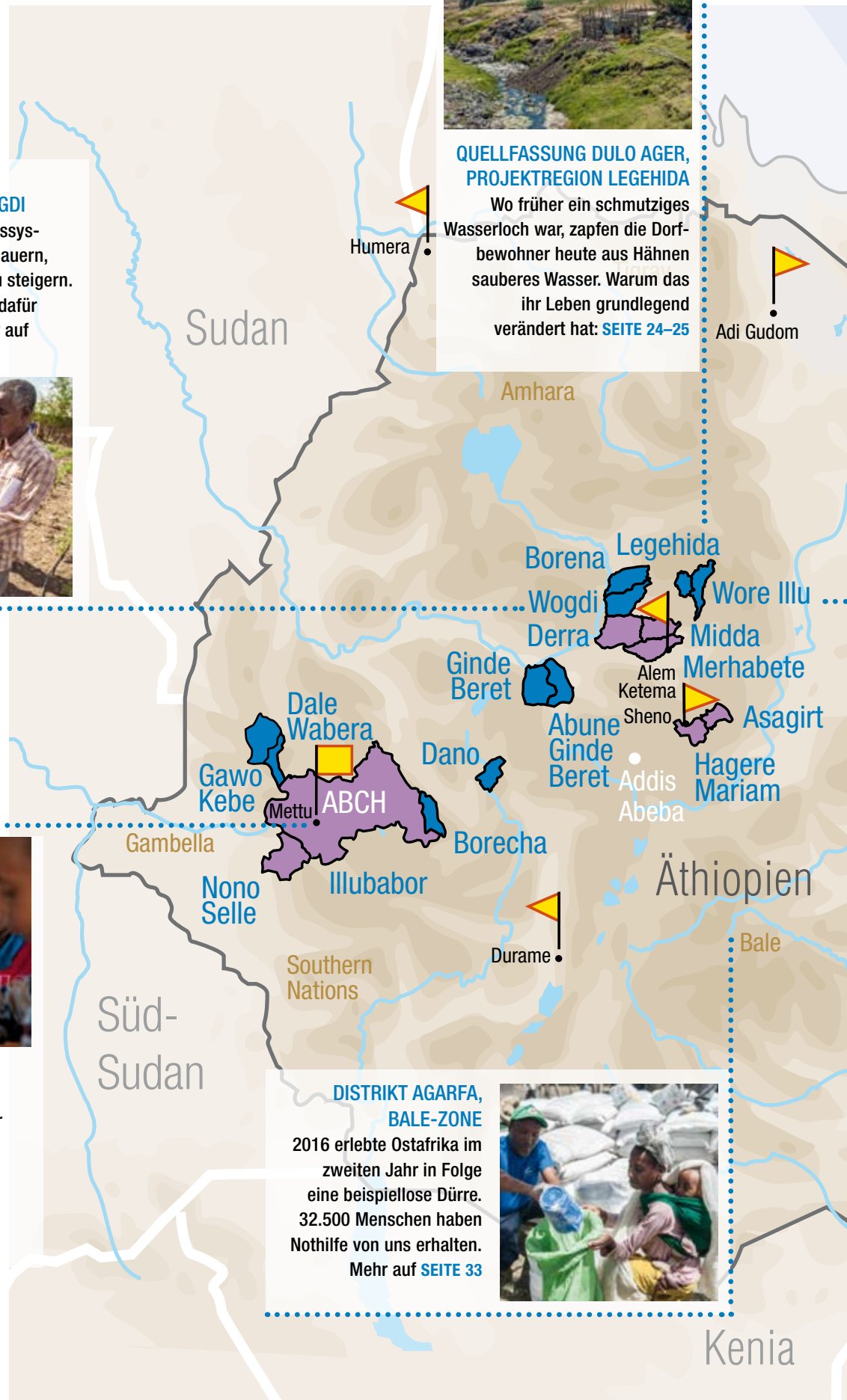
DORF JARSIE, PROJEKTREGION WOGDI

Moderne Bewässerungssysteme helfen den Kleinbauern, ihre Erträge deutlich zu steigern. Wie wir die Menschen dafür gewinnen, erklären wir auf [SEITE 22–23](#)



QUELFFASSUNG DULO AGER, PROJEKTREGION LEGEHIDA

Wo früher ein schmutziges Wasserloch war, zapfen die Dorfbewohner heute aus Hähnen sauberes Wasser. Warum das ihr Leben grundlegend verändert hat: [SEITE 24–25](#)



ABDII-BORII-KINDERHEIM, METTU

Seit 20 Jahren finden Waisenkinder im Abdii Borii Children's Home Geborgenheit und werden auf dem Weg in ein selbstverantwortliches Leben begleitet: [SEITE 32](#)

DISTRIKT AGARFA, BALE-ZONE

2016 erlebte Ostafrika im zweiten Jahr in Folge eine beispiellose Dürre. 32.500 Menschen haben Nothilfe von uns erhalten. Mehr auf [SEITE 33](#)



PROJEKTKARTE

JAHRESBERICHT 2016


**DORF KABE,
PROJEKTREGION WORE ILLU**

Wie wichtig moderne, funktional ausgestattete Schulgebäude für eine gute Schulbildung sind, das lässt sich in Kabe nachvollziehen. Mehr auf [SEITE 26–27](#)

**BERG KUNDUDO,
PROJEKTREGION KUNDUDO**

Endlich kann Bauer Moilud Ahmed am Fuß des Kundudo wieder Gemüse anbauen. Warum Aufforstungen helfen, Überschwemmungen zu verhindern: [SEITE 16–21](#)


**Babile
mit Erer-Tal**

**DORF TOFIK, EHEMALIGE
PROJEKTREGION BABILE**

Fatuma Abdi hat mithilfe von Mikrokrediten eine Viehzucht aufgebaut. Inzwischen glaubt auch ihr Mann an ihren Unternehmergeist. Mehr auf [SEITE 30–31](#)

Einzelprojekte

Orte, an denen *Menschen für Menschen* längerfristige Einzelprojekte durchführt:

- ABCH Abdii Borii Children's Home (Mettu)
- ATTC Agro Technical and Technology College (Harar)

**TVET-Berufsbildungszentren
(Technical and Vocational
Education and Training)**

TVET Adi Gudom
TVET Alem Ketema
TVET Durame
TVET Humera
TVET Sheno

**Integrierte ländliche
Entwicklungsprojekte**

Abune Ginde Beret:	1.360 km ²
Borecha:	960 km ²
Borena:	980 km ²
Dano:	659 km ²
Dale Wabera:	1.132 km ²
Gawo Kebe:	975 km ²
Ginde Beret:	1.200 km ²
Kundudo:	144 km ²
Legehida:	429 km ²
Wogdi:	1.122 km ²
Wore Illu:	683 km ²

**An die Bevölkerung
übergebene Entwicklungsprojekte**

Asagirt:	437 km ²
Babile:	3.502 km ²
Derra:	1.500 km ²
Hagere Mariam:	752 km ²
Illubabor:	32.000 km ²
Merhabete:	1.210 km ²
Midda:	900 km ²
Nono Selle:	2.000 km ²

Maßnahmen und Ergebnisse 2016

2016 hat *Menschen für Menschen* integrierte ländliche Entwicklungsprojekte in elf Gebieten durchgeführt. Dabei greifen Maßnahmen in den Bereichen Landwirtschaft, Wasserversorgung, Bildung, Gesundheit und Einkommen ineinander.

Daneben unterhält die Stiftung das „Agro Technical and Technology College“ (ATTC) in Harar und das Abdii-Borii-Kinderheim (ABCH) in Mettu. Während seines 20-jährigen Bestehens haben bereits 239 Kinder das Heim verlassen und leben nun selbstständig.

Die Folgen des Klimaphänomens El Niño waren nach der schweren Dürre 2015 auch im Folgejahr in Äthiopien spürbar. Der Regen im Frühjahr ist so gut wie ausgeblieben und die Niederschläge der Hauptregenzeit sind sehr unterschiedlich gefallen. Mancherorts hat es ungewöhnlich viel geregnet, sodass die jungen Pflanzen auf den Feldern weggeschwemmt wurden, anderenorts ist der Niederschlag zu gering geblieben. Deswegen hat *Menschen für Menschen* im gesamten Jahr 32.500 Menschen in der Region Agarfa süd-

östlich von Addis Abeba mit Rationen von Weizen, Hülsenfrüchten und Speiseöl versorgt. Schwangere Frauen, stillende Mütter und Kleinkinder haben zudem Nahrungsergänzungsmittel erhalten.

Menschen für Menschen wandte 2016 insgesamt rund 15,1 Millionen Euro (Vorjahr 14,4 Millionen Euro) für die Projektarbeit in Äthiopien auf. Die deutsche Stiftung steuerte mit 11,6 Millionen Euro (Vorjahr: 11,4 Millionen Euro) den Großteil der finanziellen Mittel bei.

Projektaufwendungen in Äthiopien nach Schwerpunkten

Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung 18 %

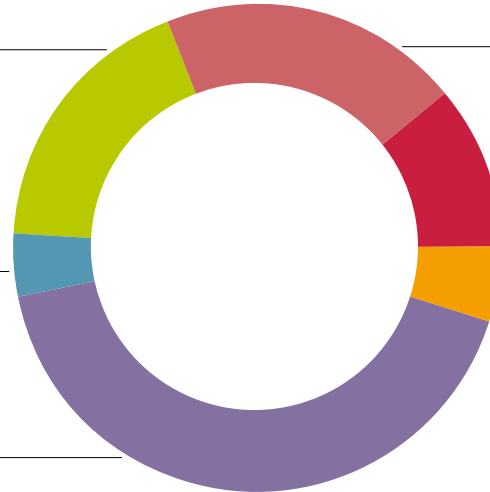
Nothilfe 20 %

Gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen 11 %

Wasser und Hygiene 4 %

Gesundheit 5 %

Bildung 42 %



ERLÄUTERUNGEN ZUR TABELLE AUF SEITE 15

Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte

- Abune Ginde Beret, Ginde Beret und Derra: Die Projektkosten werden von *Menschen für Menschen* Österreich übernommen.

Infrastrukturprojekte

- In den hier genannten Regionen führte *Menschen für Menschen* jeweils einzelne oder mehrere Infrastrukturmaßnahmen durch. Dazu zählt zum Beispiel der Bau von Straßen, Gesundheitsstationen, Wasserstellen und Schulen. Die Maßnahmen wurden von den angrenzenden Projektgebieten aus organisiert.

Einzelprojekte

- Bau von Bildungseinrichtungen außerhalb der Projektregionen: Die Organisation übernehmen Mitarbeiter angrenzender Projekte und die Zentrale in Addis Abeba.

Projektbegleitung

- Für die Projektbegleitung sind vorrangig das Projekt-Koordinationsbüro in Addis Abeba sowie die Mitarbeiter der Entwicklungszusammenarbeit und des Einkaufs in München verantwortlich.

Projektgebiete	Projektlaufzeit	Beschäftigte Mitarbeiter	Unterstützte Bevölkerung	Aufwendungen 2016 in €
PROJEKTAUFWENDUNGEN				
Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte				
Borecha	2007	70	85.019	407.869
Borena	2011	57	180.000	1.117.220
Ginde Beret	2011	55	130.917	871.007
Abune Ginde Beret	2012	25	126.377	982.199
Wogdi	2013	42	147.056	1.293.846
Dano	2013	86	114.629	1.002.133
Dale Wabera	2013	57	121.951	863.941
Legehida (2011–2013 Infrastrukturprojekt), von Wore Illu verwaltet	2014	0	82.834	129.556
Wore Illu (2011–2013 Infrastrukturprojekt)	2014	38	118.851	131.132
Gawo Kebe	2016	10	31.000	92.165
Kundudo (2012–2015 Aufforstungsprojekt)	2016	24	54.821	230.810
Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte (abgeschlossen)				
Illubabor	1985–2013	6	1.363.150	51.055
Merhabete	1992–2009	0	137.570	0
Derra	1997–2010	0	209.649	8.409
Midda	2000–2013	9	101.233	15.165
Babile (Erer-Tal 1981–2002)	2002–2013	0	108.068	0
Nono Selle	2007–2012	0	26.416	0
Asagirt	2007–2015	0	53.845	85.280
Hagere Mariam	2008–2015	9	60.055	30.468
Infrastrukturprojekte (abgeschlossen)				
Jamma	2005–2012	0	138.676	0
Jimma	2004–2008	0	139.131	0
Tigray	1992–1996	0	905.127	0
Einzelprojekte				
Abdii Borii Children's Home (ABCH) (125 Kinder im Heim, 31 in Ausbildung, 208 sind unabhängig)	1996	61	364	298.091
Agro Technical and Technology College (ATTC)	1992	129	660	938.070
Nothilfe			32.500	2.283.042
Bau von Bildungseinrichtungen außerhalb der Projektgebiete u. sonstige Projekte	2007	0	825.999	605.752
Zentrale Lagerbewegungen				2.583.763
Project Coordination Office (PCO) Addis Abeba		65		1.113.575
GESAMT PROJEKTAUFWENDUNGEN				15.134.549



Neues Leben am Berg Kundudo

900 Kilometer Terrassierungen, rund 10 Millionen Baumsetzlinge: Auf dem Kundudo-Plateau im Osten Äthiopiens setzt *Menschen für Menschen* ein gewaltiges Aufforstungsprojekt um. Es steht beispielhaft für das Ziel der Stiftung, die Lebensgrundlagen der Menschen in Äthiopien wiederherzustellen und nachhaltig zu sichern. Notlagen wie der Hungersnot, die Teile Äthiopiens infolge der anhaltenden Dürre erfasst hat, kann so vorgebeugt werden.





In der Baumschule
am Fuß des Berges werden
Setzlinge gezogen.

WAS WIR TUN

JAHRESBERICHT 2016

Die anderen Dorfbewohner hatten Moilud Ahmed gewarnt: Bau deine Hütte nicht am Fuß des Berges. Wenn der große Regen kommt, schwimmt sie davon. „Ich wusste, dass es gefährlich ist, so nah am Hang zu leben“, sagt der 35-jährige Kleinbauer heute. Doch die Bevölkerung in der Gegend wächst, und so sind Acker- und Bauland rar geworden. „Bis dahin hatten wir auf dem Grundstück meiner Eltern in einer Hütte gelebt, aber als meine Frau wieder schwanger wurde, wollten wir ein eigenes Zuhause“, sagt Moilud.

Und so bauten sie doch am Fuß des Tulu Korke, einem Hügel, auf dem nur Gestrüpp und ein paar einsame Bäume wachsen. Während der Regenzeiten schießt das Wasser ungebremst die Hänge hinab. „Ich kannte die Gefahr“, sagt Moilud. „Aber ich dachte, wenn ich einen Graben ziehe und einen kleinen Wall aufschütte, sind wir sicher.“ Es sollte anders kommen. Immer im Frühjahr und Spätsommer, wenn es wochenlang pausenlos regnet, versanken die Felder und Beete der Familie im Morast. Große Teile der Ernte gingen verloren. Selbst in ihrer Hütte stand die Familie immer wieder bis zu den Knöcheln im Wasser. „Als Bauern sollten wir uns auf den Regen freuen“, sagt Moilud. „Aber irgendwann hatten wir nur noch Angst vor ihm.“

FRÜHER WURDEN IM WALD REHE GEJAGT

„Früher gab es diese Überschwemmungen nicht“, sagt Hassan Jami und blickt von einer Anhöhe über das karge Bergland. Der 65-jährige Hirte mit dem grauweißen krausen Bart wurde in dieser Gegend geboren. Er erinnert sich noch gut daran, wie es hier zu seiner Kindheit aussah. „In den Tälern und an den Hängen standen dichte Wälder, in denen wir Rehe jagten“, sagt er. Allerdings habe man vorsichtig sein müssen: Im Dickicht seien auch schwarze Panther unterwegs gewesen. „Die Wälder haben die Menschen mit Fleisch, Beeren und Heilkräutern versorgt“, sagt Hassan. „Dass sie uns auch vor den Sturzfluten schützten, haben wir erst verstanden, als es schon zu spät war.“

Das Kundudo-Plateau, rund 600 Kilometer östlich von Addis Abeba, unweit der Grenze zu Somalia: Berühmt ist diese Gegend vor allem für das Dorf Ejersa Goro, in dem der äthiopische Herrscher und letzte Kaiser Abessinians Haile Selassie 1892 geboren wurde. Ein paar Kilometer weiter steht der Berg, nach dem die Region benannt ist: der 3.000 Meter hohe Mount Kundudo. Mit seinen sattgrünen Hängen, die

wie gigantische Treppen aus dem Boden wachsen, bietet er einen bizarren Anblick. Von seinem Gipfel soll man bei gutem Wetter den 250 Kilometer entfernten Golf von Aden sehen können. Der Berg ist eine Attraktion in jeder Hinsicht und war einst auch bei Touristen beliebt.

HOLZBEDARF FÜHRT ZU KAHLSCHLAG

Ein weniger schönes Schauspiel hat sich in den vergangenen Jahrzehnten am Fuß des Kundudo-Berges zugetragen: Die Wälder, in denen der Hirte Hassan Jami als Kind jagte, fielen nach und nach dem Holzbedarf der wachsenden Bevölkerung zum Opfer. Für die rund 55.000 Menschen, die heute auf dem Kundudo-Plateau überwiegend von Landwirtschaft und Viehzucht leben, blieb der Kahlschlag nicht ohne Folgen. Zu den Überschwemmungen, die während der Regenzeiten Mensch und Vieh gefährden, kamen sinkende Erträge in der Landwirtschaft, weil die Sturzfluten wertvollen Humus fortspülten. Ein weiteres Problem stellt die Wasserversorgung dar: Wo Regenwasser ungebremst abläuft, versickert weniger im Boden. So kann sich das Grundwasser nur schlecht regenerieren, Brunnen und Quelfassungen versiegen. „Die Situation spitzte sich immer weiter zu“, sagt Gebeyehu Seyoum, 44. Der Agrarökonom ist der Manager eines groß angelegten Wiederaufforstungsprojekts, das die Stiftung Menschen für Menschen 2012 auf dem Kundudo-Plateau gestartet hat. „Unsere Untersuchungen hatten ergeben, dass die Menschen in dieser Region immer stärker unter Über-

Hirte Hassan Jami lebt am Mount Kundudo.



schwemmungen sowie Wasser- und Lebensmittelknappheit litten“, sagt Gebeyehu Seyoum. Der Grund dafür war eindeutig: Das Fehlen des Waldes hatte das Ökosystem in der Region durcheinandergebracht. Dem Prinzip „Hilfe zur Selbstentwicklung“ folgend, entwickelte *Menschen für Menschen* einen ambitionierten Plan: Der Wald sollte zurückkehren nach Kundudo. Und mit ihm die Lebensperspektiven der Menschen.

Fünf Jahre später hat das Projekt bereits sichtbare Spuren hinterlassen. Breite Bergrücken sind von Erd- und Steinwällen überzogen, die herabstürzende Wassermassen bremsen und zugleich horizontale Flächen schaffen, auf denen Setzlinge gut gedeihen können. 500 Kilometer dieser Geländestufen sind insgesamt in der Region geplant. Weitere 400 Terrassenkilometer werden auf den flacheren Hängen errichtet und bieten Raum für den Feldfruchtanbau. Wo die Erosion bereits tiefe Narben in die Landschaft gerissen hat, werden riesige, mit Steinen gefüllte Gitterkörbe installiert, die den Strom von Wasser und Erde aufhalten und dafür sorgen, dass die gewaltigen Gräben wieder zuwachsen. 125 solcher Gabionen sind auf dem Kundudo-Plateau geplant.

DIE BEWOHNER SELBST SETZEN DAS PROJEKT UM

„Ohne die Unterstützung der Menschen, die hier leben, könnten wir ein Projekt dieser Größenordnung gar nicht organisieren“, sagt Gebeyehu Seyoum. Nicht zuletzt, weil es die Anwohner selbst sind, die mit ihrer Hände Arbeit ganze Hänge mit Terrassen versehen (vgl. dazu auch das Interview auf S. 20). Seit Jahren kann man Bautrupps von mehreren hundert Männern beobachten, die früh morgens, Schaufeln und Hacken geschultert, die Berge hinaufmarschieren. Gegen eine Aufwandsentschädigung, die sie von der Stiftung erhalten, schlagen sie in Schwerstarbeit die stabilen Stufen in die Hänge. Daneben werden bodenstabilisierendes Vetivergras und Baumsetzlinge gepflanzt. Eigenhändig verändern die Bewohner auf diese Weise die Landschaft ihrer Region grundlegend, um sie auf diese Weise wieder ihrem ursprünglichen Zustand nahezubringen.

Das Projekt fügt sich in die Pläne Äthiopiens, eine Wirtschaft mit geringem Kohlendioxid-Ausstoß zu formen. Das Ziel ist hoch gesteckt: Bis 2025 soll Äthiopien ein kohlendioxid-neutrales und klimafreundliches Land mit mittlerem Einkommen werden. Die zu diesem Zwecke ausgearbeitete Strategie



AUFFORSTUNG NACH DEM PRINZIP NACHHALTIGKEIT

Menschen für Menschen setzt in seinen Aufforstungsprogrammen auf einheimische Pflanzen wie den Ostafrikanischen Wacholder (*Juniperus procera*) und den Afrikanischen Ölbaum (*Olea africana*). Sie sind robuster und gedeihen unter den lokalen Bedingungen gut. Zusätzlich werden schnell wachsende Bäume wie Silbereichen, Silberakazien und der Blaue Eukalyptus gepflanzt. Sie geben den Menschen die Möglichkeit, bald Holz zu ernten, das sie für ihre Öfen und den Bau ihrer Häuser benötigen. Dabei spielt die Bewusstseinsbildung eine wesentliche Rolle: Nur wenn die Bevölkerung versteht, dass sie von den bewaldeten Hügeln profitiert, wird sie das forstliche Prinzip der Nachhaltigkeit beherzigen: Es darf nur so viel Holz geschlagen werden, wie nachwächst. Deswegen lernen die Bauern auch, dass die angepflanzten Gebiete für grasende Tiere gesperrt werden müssen, damit sich die Bäumchen entwickeln können. Die Zwischen-Evaluation des Aufforstungsprojektes am Mount Kundudo gibt dem eingeschlagenen Weg recht: Bereits 2015 hatte sich die Vegetationsfläche gegenüber dem Ausgangsjahr 2012 um 55 Prozent vergrößert.

„Climate-Resilient Green Economy“ (CRGE) umfasst drei Zielsetzungen: die Verringerung von Emissionen, die Verringerung der Anfälligkeit für die Folgen des Klimawandels sowie die Sicherung des wirtschaftlichen Wachstums.

Der gewaltige Kraftakt am Kundudo-Berg ist vor allem deshalb bemerkenswert, weil von ihm nicht unbedingt jene profitieren, die ihn leisten, sondern erst deren Kinder oder Enkel. Ein Prinzip, das die Forstwirtschaft seit etwa 200 Jahren mit dem Begriff der „Nachhaltigkeit“ umschreibt (siehe Kasten).

NADEL- UND LAUBBÄUME SCHIESSEN IN DIE HÖHE

„Dass der Wald zurückkommen muss, hatten die Menschen hier verstanden“, sagt Gebeyehu Seyoum. „Das Problem war, dass nicht alle uns von Anfang an vertrauten.“ Der Grund war ein gescheitertes Aufforstungsprogramm, das die Regierung vor etwa 30 Jahren in der Region gestartet hatte. „Ihre Setzlinge waren schwach und die Terrassierungen falsch angelegt“, sagt Gebeyehu Seyoum. „Wir mussten die Menschen also erst davon überzeugen, dass es diesmal besser laufen wird.“ Dass dem neuen Projekt mehr Erfolg beschieden ist, kann man auf dem Rücken des Gara Guracha, des „Schwarzen Berges“,

beobachten: Wo sich bis vor ein paar Jahren nur einige Disteln im Boden festkrallten, schießen jetzt dicht an dicht die Nadel- und Laubbäume in die Höhe. Vor einem von ihnen, einer mannshohen Silberleiche, bleibt Gebeyehu Seyoum stehen und legt die Hand um ihren Stamm, der bislang nur etwa so dick ist wie ein Besenstiel. „In zehn Jahren kann dieser Baum mehr als 15 Meter hoch sein“, sagt er. Am Fuß des Gara Guracha macht sich der neue Bewuchs derweil ebenfalls bemerkbar: Die Quellen und Brunnen im Tal geben wieder deutlich mehr Wasser.

Auch am Fuß des Tulu Korke hat sich die Lage entspannt. Moilud spaziert durch seinen Gemüsegarten und strahlt Zuversicht aus. Rechts und links wachsen Bohnen und dicke Kohlköpfe, auf den flachen Ausläufern des Tulu Korke wiegen sich Weizen und Sorghum im Wind. Ein kleiner Eukalyptushain versorgt die Familie mit Holz. Weiter oben erkennt man die Terrassenbauten als feine horizontale Linien. Als im Spätsommer vergangenen Jahres der große Regen fiel, bremsten die Stufen das Wasser größtenteils. Die Überschwemmungen hätten abgenommen, sagt Moilud und blickt hinüber zu dem Berg, der zum Feind geworden war, bald aber wieder Freund sein soll. „Wenn der Wald erst wieder da ist, können hier auch meine Kinder und Enkelkinder leben.“





Kurze Pause mit den Arbeitern: Projektmanager Gebeyehu Seyoum.

„Zuerst müssen wir die Optimisten gewinnen“

Das Aufforstungsprojekt am Mount Kundudo stieß nicht auf Anhieb auf die Zustimmung aller Anwohner. Projektleiter Gebeyehu Seyoum, 44, verrät im Interview, wie *Menschen für Menschen* einen so gewaltigen Eingriff in die Landschaft plant – und wie es der Stiftung gelang, die Menschen vor Ort von dem Projekt zu begeistern.

Die Landschaft rund um den Mount Kundudo ist von Terrassierungen geprägt. Wie sah es hier aus, bevor das Projekt startete?

Die Situation war dramatisch. Weil die Wälder abgeholzt worden waren, schoss der Regen in Sturzbächen die kahlen Hänge hinab. Die Wassermassen wuschen den wertvollen Mutterboden fort und überschwemmten Häuser und Felder im Tal. Der Boden war in hohem Maße degradiert. Ein weiteres Problem war die Wasserversorgung: Weil das Regenwasser blitzartig abfloss, füllten sich die Grundwasser-Reservoirs nicht mehr auf. Die Brunnen und Quellen drohten zu versiegen.

Wie startet man in einer so komplexen Problemsituation ein Projekt?

Wir wenden uns immer als Erstes an die Menschen, die hier leben, denn es ist ihre Heimat, um die es geht. Das heißt: Wenn wir etwas verändern wollen,

können wir das nur schaffen, wenn sie hinter uns stehen und mit anpacken. Unser Vorteil ist dabei der ausgezeichnete Ruf, den *Menschen für Menschen* in Äthiopien genießt. Es hat sich ganz offensichtlich herumgesprochen, dass unsere Projekte Lebensbedingungen nachhaltig verbessern. Auf der anderen Seite hatten die Menschen hier auch nicht viel zu verlieren: Ihre Hütten und Ernten waren immer wieder zerstört worden. Trotzdem ist es am Anfang oft schwer: Am Fuße des Mount Kundudo leben rund 55.000 Menschen in acht Gemeinden. Zunächst konnten wir nur die Hälfte der Gemeinden überzeugen.

Gab es einen Anlass, dem Projekt zu misstrauen?

Ein Problem in diesem Fall war, dass die Bewohner bereits negative Erfahrungen mit dem Bau von Erdterrassen am Mount Kundudo gemacht hatten. Das hatte die äthiopische Regierung vor vielen Jahren

nämlich schon einmal versucht. Die Terrassen waren jedoch falsch konstruiert und konnten das Wasser nicht aufhalten. Die Setzlinge gingen ein. Das Projekt scheiterte.

Dazu kommt eine grundlegende kommunikative Herausforderung, mit der wir immer wieder zu tun haben: Die Menschen hier auf dem Land sind in Dorfgemeinschaften groß geworden. Sie sind skeptisch, wenn jemand von außen kommt und sich in ihre Belange einmischt. Manche glauben, dass wir heimlich eigene Interessen verfolgen und sich für sie am Ende ein Nachteil aus unserer Arbeit ergibt. Hier ging zum Beispiel das Gerücht um, die Bäume, die wir pflanzen wollten, würden dem Getreide auf den Feldern das Wasser wegnehmen. Dabei ist es ja genau umgekehrt: Durch den Wald, der hier entstehen soll, kann das Wasser wieder versickern und die Gegend wird fruchtbarer.

Wie haben Sie die Bewohner am Ende überzeugt?

Es ist ja so: Man wird immer und überall Pessimisten finden. Und auf der anderen Seite Menschen, die sich den Dingen mit Zuversicht und Optimismus zuwenden. Diese Menschen müssen wir gewinnen, wenn wir Projekte umsetzen wollen. Deswegen haben wir mit den Gemeinden begonnen, die uns von Anfang an wohlgesonnen waren. Deren Entscheidungsträger mussten wir dafür gewinnen, unser Projekt zu unterstützen und in der Dorfgemeinschaft dafür zu werben.

Was waren die weiteren Schritte?

2012 haben wir mit dem Projekt begonnen und zunächst in den umliegenden Dörfern Kurse und Trainings zu Themen wie Wasserentwicklung und Terrassenbau gegeben. Dann folgten die ersten Arbeitseinsätze mit Männern aus dem Dorf. Mit einfachen Hacken begannen sie, große Treppen in die Hänge zu schlagen. Die Höhe und Breite der Stufen war genau vorgegeben, zudem müssen die Stufen über kleine Mulden verfügen, in denen das Wasser versickern kann. In diesen Mulden haben wir den kargen Boden mit Geohumus angereichert, bevor wir die Baumsetz-

linge gepflanzt haben. Wichtig war es natürlich auch, die terrassierten Hänge für Hirten zu schließen. Ziegen oder Schafe hätten die jungen Setzlinge ja sofort aufgefressen. Als nach einem Jahr noch 90 Prozent der jungen Bäume am Leben waren, hatten wir die Leute endgültig auf unserer Seite.

Auch jene, die Ihnen anfangs nicht vertrauten?

Als sie sahen, dass wir Erfolg haben, kamen sie relativ schnell zu uns und wollten doch am Projekt teilhaben. Die Arbeit an den Hängen ist zwar ein Knochenjob, aber er wird ja auch von uns bezahlt. Aber das Geld ist längst nicht die einzige Motivation. Heute sprießt an vielen Hängen schon dichtes Gebüsch und es wachsen junge Wälder. Die Folgen sind spürbar:

Wer am Fuß dieser Berge lebt, muss sich nicht mehr vor Sturzfluten fürchten. Und die Brunnen und Quellen geben wieder mehr her, weil das Grundwasser sich erholt hat.

Die Wälder sind verschwunden, weil die wachsende Bevölkerung Holzhäuser baut und

„Es hat sich ganz offensichtlich herumgesprochen, dass unsere Projekte Lebensbedingungen nachhaltig verbessern.“

**Brennholz benötigt. Wie wollen Sie dieses Problem in Zukunft lösen?**

Zunächst sperren wir die jungen Wälder. Wachmannschaften aus den Dörfern sorgen dafür, dass sie auch wirklich tabu sind. Zugleich legen wir mit den Menschen kleine private Eukalyptus-Haine an. Eukalyptus wächst sehr schnell, man kann seine Stämme schon nach einigen Jahren für den Hausbau und als Brennholz einsetzen. Auch am Wegesrand haben wir Eukalyptus als Puffer zum Mischwald gepflanzt, weil die Menschen sich hier erfahrungsgemäß einfach bedienen. Wichtig ist, dass die Menschen verstehen, warum wir das so machen und dass sie davon auf lange Sicht profitieren. Irgendwann wird man auch wieder Bäume schlagen dürfen, aber nur so viele, wie wieder nachwachsen.

Wie lange wird es dauern, bis sich der Landstrich erholt hat?

In einigen Jahren schon wird es hier ganz anders aussehen. Wo die Hänge jetzt noch kahl sind, werden Büsche und kleine Bäume wachsen. Und wo jetzt schon kleine Haine wachsen, werden dann Wälder stehen, in denen sich Vögel, Wild und andere Tiere ansiedeln. Mit dem Wald wird auch die Humusschicht wachsen, was die Bäume wiederum stabilisiert. Ich bin zuversichtlich, dass wir hier schon in fünf Jahren eine völlig andere Landschaft sehen werden. Eine Landschaft, die Felder, Dörfer und Wasserquellen gleichermaßen schützt und somit die Lebensgrundlagen der Menschen sichert.



Fruchtbares Land: Ein Nebeneffekt der Aufforstung ist das Ansteigen des Grundwasserspiegels.



Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung

Wer Versorgungssicherheit in Äthiopien herstellen will, muss die Kleinbauern stärken. Sie produzieren mehr als 90 Prozent der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, aber ihre Ernten fallen oft mager aus. Die Folge: Das Agrarland am Horn von Afrika ist nach wie vor auf Lebensmittelimporte angewiesen. Um das zu ändern, schulen wir die Kleinbauern im Umgang mit neuen Getreide- und Gemüsesorten, verbessertem Saatgut und neuen Anbaumethoden.



Trainer Tariku Zenebe erläutert Bauern in Wogdi die Methode der Tröpfchenbewässerung.

PROJEKTBEISPIEL

Landwirtschaftliche Trainings in Wogdi

AUSGANGSSITUATION

Früher pflanzte Argaw Galeta lediglich Mais, Sorghum und Weizen an. Die spärlichen Ernten brachten auf dem Markt kaum etwas ein. „Für Obst und Gemüse zahlen die Leute ein bisschen mehr, aber ich habe es einfach nicht geschafft, hier etwas zu ziehen“, sagt Argaw, der in Jarsie, einem Dorf in der Projektregion Wogdi lebt. Sein Hauptproblem war die Bewässerung: „Es ist phasenweise sehr trocken und ich kann einfach nicht jede einzelne Pflanze gießen.“ Was Argaw erntete, musste für ihn, seine Frau und seine Kinder reichen. Selten kam etwas anderes als das saure Fladenbrot Injera und Shiro, eine würzige Kichererbsenpaste, auf den Tisch.

Ein Speiseplan, der in Äthiopien weitverbreitet ist und zugleich ein massives Problem darstellt. Denn

Teig und Hülsenfrüchte machen den Menschen zwar satt. Doch wer sich ausschließlich davon ernährt, dem fehlen schon bald wertvolle Vitamine, Mineralien und Spurenelemente. Die Folge ist ein Mangel an Mikronährstoffen, der vor allem Kinder und Ungeborene gefährdet. Doch andere Lebensmittel wie Obst, Gemüse, Eier oder gar Fleisch können sich die meisten Menschen nicht leisten. Dabei hätten die Kleinbauern es eigentlich selbst in der Hand: Sie produzieren einen Großteil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse Äthiopiens. Aber ihre Produktpalette ist zu klein und die Effektivität zu gering. Wenn es gelingt, das zu ändern, steigt die Ernährungssicherheit und das Agrarland wird unabhängig von den Lebensmittelimporten, auf die es noch immer angewiesen ist.

ZIEL

Menschen für Menschen betrachtet die kleinbäuerliche Landwirtschaft in Äthiopien als Schlüssel zur Ernährungssicherheit. Um ihre Erträge zu steigern, schult die Stiftung Bauern gezielt im Umgang mit neuen Getreide- und Gemüsesorten, verbessertem Saatgut und neuen Anbaumethoden.

MASSNAHMEN

Argaw Galeta hat beschlossen, in seinem Dorf den Anfang zu machen. Die Mitarbeiter von *Menschen für Menschen*, die ihm eine reiche Tomatenernte in Aussicht stellten, haben ihn mit ihren Argumenten überzeugt. Heute, wenige Monate später, sprießen zarte Tomatenpflanzen auf 300 Quadratmetern seines Landes. Am Rand des Feldes steht auf einem Holz-

PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

JAHRESBERICHT 2016



Steter Tropfen: Das System ist einfach und erlaubt eine Bewässerung großer Flächen.

EINGESetzte MITTEL IM JAHR 2016

2.036.857 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

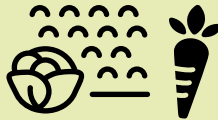
- 29 Anlagen zur Tröpfchenbewässerung
- 1.923 neu angelegte Gemüsegärten
- 16,26 Millionen verteilte Baumsetzlinge
- 936 Hektar großflächige Aufforstungsgebiete
- 1.870 Kilometer Stein- und Erdwälle zum Erosionsschutz

INPUT



Training, Saatgut, Anlagen zur Tröpfchenbewässerung

OUTPUT



Nutzung moderner Anbaumethoden für Obst und Gemüse

OUTCOME



Höhere Erträge in der Landwirtschaft, abwechslungsreichere Kost

IMPACT



Nahrungsmittelsicherheit

„Die Tröpfchenbewässerung hilft Bauern, Gemüse in trockenen Regionen anzubauen. Mit solchen Techniken kann man die landwirtschaftliche Produktion im Land deutlich steigern.“

Tariku Zenebe, 41, Agrarspezialist bei Menschen für Menschen



gestell ein Metallfass, das mit Wasser gefüllt ist: Eine einfache, aber wirkungsvolle Anlage zur Tröpfchenbewässerung. Argaw öffnet einen Hahn, und schon fließt das Wasser in ein Schlauchsystem, tröpfelt durch winzige Löcher heraus und trinkt die Erde präzise dort, wo die Tomatenpflanzen wachsen. „Jetzt kann ich Gemüse anbauen, ohne Zeit und Wasser zu verschwenden“, sagt Argaw. Bald wird er seine erste Ernte auf den Markt tragen.

ERGEBNISSE

„Das Prinzip lässt sich auch auf andere Gemüsesorten anwenden“, sagt Tariku Zenebe, 41, bei Menschen für Menschen Leiter der Abteilung Landwirtschaft in der Projektregion Wogdi, der Argaw beim Aufbau des Feldes unterstützt hat. Heute nutzt er das Feld des mutigen Bauern als Best-Practice-Beispiel zu Schulungszwecken: Etwa 40 Bauern aus der Umgebung sind gekommen, um die Gemüse-

aufzucht zu erlernen. „Wir erklären, wie man ein Feld vorbereitet, wie man sät, die Pflanzen pflegt und wie man die Früchte erntet und vermarktet“, sagt Tariku. Der Verkauf müsse gut vorbereitet sein, weil die Früchte kaum gekühlt werden. Rund 1.750 Farmer haben Tariku und seine Kollegen seit 2013 in der Projektregion Wogdi geschult. Parallel zeigen Sozialarbeiterinnen von Menschen für Menschen den Frauen, wie man Gemüse, das vielen von ihnen fremd ist, zubereitet. So erreicht die Stiftung zwei Entwicklungsziele, die eng miteinander verwoben sind: Sie erhöht die Produktivität der Landwirtschaft und sie drängt die Mangelernährung vor Ort zurück.

EINGESetzte FINANZMITTEL

Die Kosten für eine Anlage zur Tröpfchenbewässerung für 300 m² Fläche und Gemüsesaatgut betragen 270 Euro. Eine Schulung im Gemüseanbau schlägt mit 7 Euro pro Teilnehmer zu Buche.

Wasser und Hygiene

52 Prozent der Äthiopier in ländlichen Gebieten haben keinen Zugang zu sauberem Wasser, mehr als 70 Prozent müssen ohne geeignete Sanitäreinrichtungen auskommen. Die Folge ist die Verbreitung schwerer Krankheiten. Wer sie bekämpfen will, muss die Wasserversorgung sichern und die Hygienesituation verbessern. Deshalb baut und repariert *Menschen für Menschen* in Äthiopien Brunnen, Quelfassungen und Sanitäreinrichtungen und organisiert Hygieneschulungen.



Saubere Hähne, einfache Bedienung: Die neue Quelfassung von Dulo Ager.

PROJEKTBEISPIEL

Sauberes Wasser für die Menschen von Dulo Ager

AUSGANGSSITUATION

Vor einem halben Jahr wurde Ibrahim krank. „Er bekam Bauchschmerzen und wurde immer schwächer“, erzählt seine Mutter Abebach Kebede, 27. Zwei Wochen lang lag der 11-Jährige im Bett, dann legten vier Männer aus dem Dorf ihn auf eine Trage aus zusammengebundenen Ästen und marschierten los. Mehrere Stunden dauert der Weg in die nächste Ambulanz. Die Hilfsaktion rettete Ibrahims Leben. „Er hatte Typhus“, sagt Abebach. „Aber die Ärzte konnten ihm helfen.“

Die Ursache für Ibrahims Krankheit findet man etwas außerhalb des Dorfes Dulo Ager in der Projektregion Legehida, wo Abebach mit ihrem Mann und ihren drei Kindern lebt. Es ist die Wasserstelle

des Dorfes: eine offene Quelle, aus der die Menschen bis vor ein paar Wochen ihr Wasser schöpften. Doch auch das Vieh trank hier, weil kein Zaun die Quelle schützte.

Ein Rinnsal am Fuß eines Berges, ein flaches Flussufer, ein trüber Tümpel: Im ländlichen Äthiopien sind viele Menschen gezwungen, schmutziges Wasser zu nutzen, nicht selten teilen sie sich die Wasserstellen noch mit dem Vieh. Die Folge sind schwere Magen-Darm-Erkrankungen, ausgelöst durch Bakterien, Viren oder Parasiten. Zwar wurden in den vergangenen Jahrzehnten viele Brunnen im Land gegraben und Quelfassungen gebaut. Aber noch immer sind vor allem Frauen und Kinder vielerorts stundenlang unterwegs, um ein paar Liter Wasser für die

„15 Tage lang hatte mein Sohn fürchterliche Bauchschmerzen und wurde immer schwächer. Im Krankenhaus stellte sich heraus, dass er Typhus hatte. Medikamente haben ihn gerettet. Solche Geschichten plagen die Menschen in meinem Dorf, so lange ich denken kann. Das hat jetzt endlich ein Ende.“

Abebach Kebede, 27, Nutznießerin der Quelfassung Dulo Ager



PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

JAHRESBERICHT 2016



So sah die Wasserstelle des Dorfes früher aus: Ein trübes Loch, aus dem auch das Vieh trank.

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2016

493.459 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 136 Handpumpbrunnen und Quelfassungen
- 901 Mitglieder von WaSH-Komitees geschult

INPUT



Bau einer Quelfassung,
Bewusstseinsbildung und Training

OUTPUT



Sauberes Trinkwasser, Bevölkerung
versteht Bedeutung von Hygiene

OUTCOME



Hygienestandard erhöht, WaSH-
Komitees halten Quelle instand

IMPACT



Rückgang der durch verunreinigtes
Wasser verursachten Krankheiten

Familie zu holen. Zeit, die den Kindern dann wiederum für den Schulbesuch fehlt.

ZIELE

Die Stiftung Menschen für Menschen sieht einen gesicherten Zugang zu Trinkwasser für alle Äthiopier als zentrales Ziel ihrer Arbeit. Deshalb baut und repariert sie im ländlichen Raum Brunnen und Quelfassungen sowie Sanitäranlagen und vermittelt den Menschen in Trainingskursen Wissen rund um das Thema Hygiene.

MASSNAHMEN

Dort, wo Abebach Kebede und die anderen Bewohner des Dorfes Dulo Ager früher Wasser aus einer offenen Quelle schöpften, steht seit einigen Tagen ein mannshoher grauer Betonblock, aus dem drei Wasserhähne ragen. Abebach stellt ihren großen gelben Plastikkanister unter einen der Hähne, zieht die Verriegelung hoch und lässt das Wasser in den Kanister schießen.

Einmal am Tag kommt sie mit ihren zwei Eseln hierher und holt jeweils 100 Liter Wasser für ihre fünfköpfige Familie. Während sie heute am Hahn zapft, sind ein paar Schritte weiter Männer damit beschäftigt, einen stabilen Zaun aus Holzbrettern zu errichten, der künftig das Vieh von der Wasserstelle fernhalten soll. Ein Auftrag des „WaSH*-Komitees“, einer Gruppe gewählter Dorfbewohner, die für den Betrieb der neuen Wasserstelle verantwortlich sind. Die Mitglieder kassieren von jedem Nutzer ein kleines monatliches Entgelt und kümmern sich im Gegenzug um die Instandhaltung der Anlage.

ERGEBNISSE

Die neue Quelfassung sichert Abebach und den anderen Bewohnern von Dulo Ager langfristig den Zugang zu sauberem Wasser. Für die Menschen hier bedeutet das aber noch viel mehr: Wenn die Erreger zurückgedrängt sind, werden die Krankheits- und Todesfälle abnehmen. Mehr Kinder werden überleben

und die krankheitsbedingten Abwesenheiten in den Schulen verringern sich. Die Familien müssen weniger Geld für Medikamente ausgeben und können sich voll auf den Erfolg ihrer Landwirtschaft konzentrieren. „Die Quelfassung hat schon jetzt unser Leben verändert“, sagt Abebach.

EINGESETZTE FINANZMITTEL

Für den Bau einer Quelfassung wie die bei Dulo Ager wendet *Menschen für Menschen* rund 5.000 Euro auf, für den Bau eines Brunnens 2.500 Euro. Im Jahr 2016 hat die Stiftung insgesamt 64 Quelfassungen und 72 Handpumpbrunnen gebaut und somit einen Zugang zu sauberem Wasser für 44.800 Menschen geschaffen.

* WaSH steht für Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene.

Bildung

In Äthiopien können 43 Prozent der Männer und 59 Prozent der Frauen nicht lesen oder schreiben. Vor allem auf dem Land ist vielen der Zugang zu guter Schulbildung verwehrt. Um das zu ändern und Bildung in der Breite zu fördern, baut *Menschen für Menschen* moderne Schulen und stattet sie mit Lehr- und Lernmaterial aus. Zudem bietet die Stiftung funktionale Alphabetisierungskurse* für Erwachsene an.

* Funktionale Alphabetisierung vermittelt neben Kenntnissen im Lesen, Schreiben und Rechnen alltagsrelevantes Wissen, z. B. über Landwirtschaft, Gesundheit und Familienplanung.



Trotz brüchiger Lehmwände und Sandwürmern im Boden: Lehrer Endro Shewaye bemüht sich um guten Unterricht.

PROJEKTBEISPIEL

Eine neue Schule für Kabe

AUSGANGSSITUATION

Wenn Endro Shewaye früher zur Schule schlenderte, schauten ihm viele Kinder auf der Straße neidisch hinterher. Andere machten sich über ihn lustig. Das war 1964, und nur wenige Eltern in dem Dorf Kabe, rund 300 Kilometer nördlich von Addis Abeba, schickten ihre Kinder auf die Dorfschule, die erst ein paar Jahre zuvor eröffnet worden war. „Die Menschen kannten keine Schulen“, sagt Endro. „In ihren Augen brachten die Bücher nichts.“ Die Lehrer halfen kaum, den Graben zu überwinden. „Sie waren Stadtmenschen, trugen weiße Hemden und sprachen auf eine Weise, die den Bauern fremd war“, erinnert sich Endro. Er hatte Glück. Seine Mutter hatte zuvor eine Weile in Addis Abeba gelebt. „Dort hat sie Schule und Bildung schätzen gelernt.“

Mehr als ein halbes Jahrhundert später ist die kleine Dorfschule von Kabe im Projektgebiet Wore

Illu auf mehr als 1.300 Schülerinnen und Schüler angewachsen. Und Endro Shewaye, 59, der Schüler von damals, ist einer der Lehrer, die hier unterrichten. Viel habe sich seither verändert, sagt er. Heute ist es selbstverständlicher für die Eltern, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Doch oft fehlen Schüler, weil sie bei der Arbeit im Haus oder auf dem Feld helfen müssen. Und die Schulgebäude haben sich kaum verändert: Noch immer lernen die Mädchen und Jungen in Räumen, die eher Scheune als Schule sind. Brüchige, von Termiten zerfressene Lehmwände, rostige Wellblechdächer und Sandwürmer im Boden, die die Schüler plagen. „Die Kinder müssen regelmäßig Wasser mitbringen und den Boden reinigen“, sagt Endro.

Kabe ist eines von vielen Dörfern in Äthiopien, die bis heute über kein funktionelles Schulgebäude verfügen. Die Schülerinnen und Schüler lernen in dunklen, staubigen und baufälligen Hütten. Das Kollegium

verfügt kaum über Lehrmaterial. Ein Mangel, der sich in der Regel auf die Leistungen der Kinder auswirkt. Zudem fällt es den Dorfschulen schwer, geeignete Lehrkräfte aus den Städten zu halten. Die Folge des Missstands: Bis heute können rund 50 Prozent der Erwachsenen in Äthiopien weder richtig lesen noch schreiben.

ZIELE

In unserer Bildungsstrategie nehmen wir die unterschiedlichen Lebensphasen in den Blick: Eine wesentliche Rolle spielt der Bau von allgemeinbildenden Schulen, weil in ihnen die Grundlage für die spätere Bildungsbiografie gelegt wird. Aber wir bauen auch Berufsbildungszentren in ländlichen Regionen und betreiben ein technisches College. Funktionale Alphabetisierungskurse für Erwachsene runden das Bildungsangebot ab.

PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

JAHRESBERICHT 2016

EINGESetzte MITTEL IM JAHR 2016

4.669.648 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 10 Schulbauten für insgesamt 14.311 Schüler fertiggestellt
- 18.163 Erwachsene nahmen an funktionalen Alphabetisierungskursen teil
- 142 Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen im Agro Technical and Technology College (ATTC)



In den neuen, funktionalen Gebäuden macht das Lernen wieder Spaß.

INPUT



Bau und Einrichtung einer Schule

OUTPUT



Helle und gut ausgestattete Klassenzimmer

OUTCOME



Höhere Akzeptanz gegenüber formaler Bildung, höhere Versetzungsrate

IMPACT



Verbesserung des Bildungsniveaus der Bevölkerung, selbstbewusste Gemeinden

„Unsere Schule wurde 1958 gegründet. Das Gebäude war zuletzt in einem fürchterlichen Zustand. Die neuen Räumlichkeiten sind hell und freundlich. Die Kinder lernen gerne hier und die Eltern nehmen die Schule ernst.“

Endro Shewaye, 59, Lehrer an der Higher Primary School in Kabe



MASSNAHMEN

Auf einem Teil des Schulgeländes von Kabe kündigt sich bei unserem Besuch im Sommer 2016 die Zukunft an: Fünf weitläufige rechteckige Fundamente liegen hier in der Sonne. Säulengerippe aus Zement ragen in die Höhe. Selbst die Stahlstreben, auf denen bald das Satteldach verschweißt wird, sind schon verbaut. Ende 2016 ist das Gebäude fertig und wird eingeweiht. Seitdem lernen die Schülerinnen und Schüler von Kabe in modernen, sauberen Klassenzimmern mit großen Tafeln an den Wänden und breiten Fensterfronten, durch die das Sonnenlicht hereinfällt. „Die Schüler sind stolz, dass sie nun in einer ‚richtigen‘ Schule lernen“, sagt Endro.

ERGEBNISSE

Moderne Schulgebäude, wie *Menschen für Menschen* sie in Äthiopien errichtet, heben das Leistungsniveau,

weil sie den Mädchen und Jungen ein Umfeld bieten, in dem das Lernen leichter fällt. Auch die Lehrkräfte fühlen sich an solchen Schulen wohler, sie bringen sich engagierter ein und bleiben länger an einem Standort. Zudem sorgen die soliden Gebäude für ein besseres Image von Schule und Bildung in der Bevölkerung: „Wo es moderne Schulgebäude gibt, achten Eltern verstärkt darauf, dass ihre Kinder zur Schule gehen“, sagt Endro. „Der Respekt vor Bildung wächst.“

EINGESetzte FINANZMITTEL

Die Kosten für einen neuen Schulkomplex für rund 1.000 Kinder belaufen sich auf etwa 260.000 Euro. Auch Verwaltungsgebäude, Bibliothek und sanitäre Anlagen gehören dazu. In den vergangenen 35 Jahren hat *Menschen für Menschen* 419 moderne Schulen für rund 447.000 Schülerinnen und Schüler gebaut. Allein 2016 wurden zehn Schulbauprojekte abgeschlossen.

Gesundheit

Im ländlichen Äthiopien fehlt es weitgehend an medizinischer Infrastruktur. *Menschen für Menschen* stattet ländliche Gesundheitszentren mit Material aus, schult Ärzte und Assistenten, organisiert Impfkampagnen und klärt Menschen darüber auf, wie sie Krankheiten vorbeugen können. Einige Behandlungen, die dringend durchgeführt werden müssen, übernimmt das medizinische Personal der Stiftung selbst.



Trichiasis im fortgeschrittenen Stadium: Die Operation ist für die Betroffenen kostenlos.

PROJEKTBEISPIEL

Trichiasis-Operationen in Wore Illu

AUSGANGSSITUATION

Vor dem Behandlungsraum von Dabash Bekele warten an diesem Vormittag Dutzende Menschen. Wer sie näher betrachtet, bemerkt ihre geröteten Augen. Die Patienten leiden unter dem Trachom, einer in Äthiopien weit verbreiteten Infektion des Augenlids. Auslöser ist ein Bakterium, das sich dort verbreitet, wo mangelnde Hygiene herrscht. Die Folgen sind dramatisch: Das infizierte Lid rollt sich nach innen ein, die Wimpern kratzen mit jedem Augenaufschlag über die Hornhaut. Das Auge brennt und juckt, im Laufe der Zeit besteht die Gefahr, dass der Betroffene seine Sehkraft verliert. In diesem Stadium, in dem man von einer Trichiasis spricht, hilft nur noch eine Operation.

ZIELE

Die Stiftung Menschen für Menschen will in den ländlichen Regionen die Gesundheitsvorsorge, Behand-

lung und Pflege verbessern. Deshalb schafft oder fördert sie lokale medizinische Versorgungseinrichtungen. Zudem klärt sie über die Gefahren von Krankheiten und Möglichkeiten der Prävention auf. Ein Schwerpunkt ist die Bekämpfung der hoch ansteckenden Augenerkrankung Trachom. In Äthiopien sind 40 Prozent der Kinder unter zehn Jahren infiziert, mehr als drei Millionen Erwachsene leiden unter Trichiasis.

MASSNAHMEN

Azenegasg Hailu, 29, ist eine der Frauen, die an diesem Morgen darauf warten, von ihrem Leiden erlöst zu werden. Als Dabash sie aufruft, geht sie schüchtern an den anderen Wartenden vorbei und liegt wenig später auf dem Behandlungstisch. Dabash Bekele und ihre Assistentin Mulu Hussein decken das Gesicht ihrer Patientin mit einem sauberen Tuch ab,

„In den vergangenen 15 Jahren war ich an mehr als 10.000 Trichiasis-Operationen beteiligt. So vielen Menschen haben wir das Augenlicht gerettet. Das ist ein gutes Gefühl. Aber es fühlt sich schon merkwürdig an, wenn Menschen mich aus Dankbarkeit auf der Straße segnen. Ich mache doch nur meinen Job.“

Dabash Bekele, 40, Krankenschwester im Projektgebiet Wore Illu.



PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

JAHRESBERICHT 2016



Dabash Bekele (Mitte) und ihre Assistentin Mulu Hussein während der Operation.

INGESETZTE MITTEL IM JAHR 2016

602.974 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 1.460 Trichiasis-Operationen
- 27.397 Kinder geimpft
- 58.860 freiwillige Teilnehmerinnen und Teilnehmer an HIV/Aids-Tests und Beratung

INPUT



Ausstattung von Gesundheitszentren, Aufklärung, Trichiasis-Operationen

OUTPUT



Bevölkerung kennt wichtige Hygiene-Maßnahmen, geheilte Augenerkrankungen

OUTCOME



Höherer Hygienestandard, Rückgang von Infektionen, bessere medizinische Versorgung

IMPACT



Gesundheitszustand der Bevölkerung verbessert

nur ein Loch gibt das entzündete Auge frei. Dann säubert Dabash das Augenlid und betäubt es mit einer Spritze. Schließlich beginnt eine Abfolge präziser Handgriffe, die Dabash im Lauf der Jahre wieder und wieder geübt hat: Aufschneiden der Innenseite des Lids, desinfizieren der Wunde, zunähen. Keine 20 Minuten später verlässt die Patientin, eine weiße Binde über dem Auge, den Behandlungsraum.

Eine Woche lang muss die Patientin noch eine antibiotische Salbe auftragen, dann ist die Infektion besiegt. Dabash Bekele, die seit 15 Jahren Operationen im Auftrag von *Menschen für Menschen* durchführt, begann ihre berufliche Laufbahn bei der Stiftung schon als junge Erwachsene – zunächst als medizinische Hilfskraft. Sie stellte sich geschickt an und assistierte den Ärzten bald bei den Operationen. Schließlich lernte sie in einer Reihe von medizinischen Fortbildungen, die operativen Eingriffe

selbst vorzunehmen. Heute gehört sie zu den routiniertesten Trichiasis-Operateuren der Stiftung. „Es ist toll, dass wir das Augenlicht der Menschen retten können“, schwärmt sie. „Aber noch besser wäre es, die Entzündungen würden gar nicht erst auftreten.“ Eine bessere Hygiene durch regelmäßiges Waschen, geschlossene Latrinen und das Verbannen von Tieren aus den Lebensbereichen der Menschen können der Krankheit vorbeugen. Im frühen Stadium erkannt, lässt sich ein Trachom zudem mit Medikamenten behandeln. „Der Eingriff, den wir anbieten, ist das letzte Mittel“, sagt Dabash.

ERGEBNISSE

Wer die weitverbreiteten Krankheiten Äthiopiens eindämmen will, muss ihre Ursachen bekämpfen. Deswegen hat *Menschen für Menschen* im Jahr 2016 90 Hygienekampagnen in Schulen und Dörfern organi-

siert, Sanitäranlagen gebaut und die Menschen dabei unterstützt, in ihren Häusern getrennte Bereiche für Mensch und Vieh einzuführen. Zudem haben die Gesundheits-Teams von *Menschen für Menschen* insgesamt 1.460 Trichiasis-Operationen vorgenommen.

INGESETZTE FINANZMITTEL

Eine 20-minütige Operation, die einen Menschen vor dem Verlust seines Augenlichts rettet, kostet 10 Euro. Um in einer Aufklärungskampagne 120.000 Menschen dafür zu sensibilisieren, wie sie einer Trachom-Infektion vorbeugen, investieren wir rund 23.500 Euro.



Gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen

Benachteiligung und Bevormundung bis hin zu häuslicher Gewalt prägen das Leben vieler Frauen im ländlichen Äthiopien. Ihre Unterdrückung wurzelt in einer tiefen Abhängigkeit von ihren Männern. So verfügen die wenigsten Frauen über ein eigenes Einkommen. Um ihre Rolle in der Gesellschaft zu stärken, bietet *Menschen für Menschen* Trainings und Mikrokreditprogramme für Frauen an.



Unternehmerinnen unter sich: Fatuma Abdi (Mitte) präsentiert Erdnüsse, die sie als Saatgut verkauft.

PROJEKTBEISPIEL

Die Saat geht auf

AUSGANGSSITUATION

Fatuma Abdi erinnert sich noch gut an die Rückenschmerzen. Fast täglich schleppte sie früher kilometerweit große Bündel Äste und schwere Kanister. „Wenn ich Brennholz oder Wasser für uns holen ging, brachte ich auch für andere Familien etwas mit“, sagt die 38-jährige Bäuerin. „So konnte ich ein bisschen dazuverdienen.“ Das kleine Stück Land, das ihr Mann bewirtschaftete, warf kaum etwas ab. „Wir hatten ständig Angst, dass es eines Tages nicht mehr reichen würde, die Kinder satt zu kriegen“.

Dann hörte Fatuma Abdi von den Mikrokrediten, zu denen *Menschen für Menschen* Frauen in der Region verhilft. Sie interessierte sich dafür, doch ihr Mann war dagegen. Schulden zu machen, empfand er als unehrenhaft. Nach einigen Gesprächen, auch

mit Mitarbeitern der Äthiopienhilfe, ließ er sich jedoch überzeugen. Im Jahr 2002, da war Fatuma 23 Jahre alt, wurde sie Gründungsmitglied der Kreditvereinigung „Dagale Jiru“ in ihrem Dorf Tofik in der damaligen Projektregion Babile.

„Ich hatte Glück“, sagt Fatuma. Nicht jeder Mann hätte so viel weibliches Selbstbewusstsein toleriert. Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist zwar in der äthiopischen Verfassung verankert. Doch im Alltag vieler Menschen setzen sich die Traditionen durch, nach denen Frauen zwar viele Pflichten, aber kaum Rechte haben.

ZIELE

Menschen für Menschen will die Lebensbedingungen von Frauen verbessern und ihre Rolle in der Gesellschaft im Allgemeinen stärken. Damit sie sich eine eigene Existenz aufbauen können, verhilft die Stiftung ihnen zur Aufnahme von Mikrokrediten.

MASSNAHMEN

Die Kreditvereinigungen funktionieren immer nach dem gleichen Prinzip: Acht bis zehn Frauen werden Mitglied einer Spargruppe. Umgerechnet 20 Eurocent im Monat muss jede in eine Gemeinschaftskasse zahlen, alle erhalten einfache Trainings in Betriebswirtschaft. Im Fall von Fatuma schlossen sich zehn solcher Mikrokreditgruppen anschließend zu einer Mikrokreditvereinigung zusammen, die amtlich registriert wurde und ein Bankkonto erhielt, das *Menschen für Menschen* mit einem Startkapital von 370.000 Birr – umgerechnet rund 15.000 Euro – ausstattete. Die Vereinigung begann, an ihre Mitglieder Beträge von 1.000 Birr, also etwa 40 Euro, zu verleihen.

Vom Erfolg zeugen große Übersichten an der Bürowand der Vereinigung: mit Filzstift gemalte Balkendiagramme, die sichtbar machen, wie es in den vergangenen Jahren stetig aufwärts ging. Heute ist der Kontostand auf rund 36.500 Euro angewachsen. „Das Geld vergeben wir als Darlehen zu

PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

JAHRESBERICHT 2016



Gute Zahlen: Übersichten im Büro der Kreditvereinigung zeugen vom wirtschaftlichen Erfolg der Frauen.

EINGESetzte MITTEL IM JAHR 2016

1.177.998 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 1.792 Mikrokreditnehmerinnen
- 151 Teilnehmerinnen an handwerklichen Ausbildungskursen
- 6.599 Absolventinnen einer hauswirtschaftlichen Ausbildung

INPUT



Mikrokredite für Frauen und Gründung von Spar- und Kreditvereinen

OUTPUT



Frauen bauen ein Kleingewerbe auf

OUTCOME



Eigenes Einkommen durch Kleingewerbe, Frauen sind selbstbewusster

IMPACT



Sozioökonomische Situation der Frauen verbessert

„Mein Mann wollte mir verbieten, einen Kredit aufzunehmen. Mit Hilfe von Menschen für Menschen habe ich mich durchgesetzt. Zum Glück! Seit wir die Einnahmen aus meiner Viehmast haben, leben wir viel besser.“

Fatuma Abdi, 38,
Gründerin einer Mikrokreditvereinigung



einem Zins von 7,5 Prozent und einer Frist von zwei Jahren“, sagt Fatuma.

Sie selbst hatte im Gründungsjahr 2002 auch mit einem Kredit von 1.000 Birr angefangen. „Ich kaufte davon 600 Kilogramm Erdnüsse, füllte sie in Tüten und verkaufte sie als Saatgut.“ Das Geschäft bescherte Fatuma einen Gewinn von rund 2.000 Birr, umgerechnet 83 Euro. Es folgten größere Kredite, schließlich startete sie eine Viehzucht. Heute kauft sie Kälber, mästet sie sechs Monate lang und verkauft sie dann wieder. „Derzeit habe ich sechs Ochsen“, sagt Fatuma stolz. Und ihr Mann, der damals so sehr gegen die Kredite war? „Er sieht mittlerweile ein, wie sehr uns die Vereinigung geholfen hat.“

ERGEBNISSE

Fatuma, die früher Angst hatte, dass ihre Kinder hungern müssen, hat inzwischen Land gepachtet, ein Haus gebaut und bereits zwei ihrer sechs Kinder auf eine weiterführende Schule geschickt. Der Verein

wächst unterdessen weiter: Alle zwei Jahre werden neue Mitglieder aufgenommen. Auch Männer bewerben sich, aber für Fatuma und die anderen steht fest: „Wir bleiben unter uns Frauen.“ Heute vergibt die Vereinigung Kredite von bis zu 20.000 Birr, rund 830 Euro. Den nächsten gemeinsamen Schritt haben die Frauen auch schon geplant: „Wenn wir genug Geld zusammenhaben, kaufen wir uns einen Lkw und eröffnen ein Transportunternehmen.“ Bald wird Fatuma als Spediteurin tonnenweise Sand, Steine oder Holz durch die Gegend fahren lassen. Die Saat ist aufgegangen.

EINGESetzte FINANZMITTEL

Im Jahr 2016 hat *Menschen für Menschen* Mikrokredite in einer Gesamthöhe von 395.500 Euro an insgesamt 1.792 Frauen ermöglicht. Es fanden 28 Schulungen für 2.697 Teilnehmerinnen statt. Die Familien mitgerechnet, profitieren von den Investitionen rund 9.000 Menschen direkt.

Soziales

Wenn ein Kind in Äthiopien seine Eltern verliert, zieht es in der Regel zu Verwandten. Doch das funktioniert nicht immer. Uneheliche Kinder werden oft einfach ausgesetzt. In anderen Fällen fehlen Familienmitglieder, die ein Kind aufnehmen könnten. Im Abdii Borii Children's Home finden Waisen und Kinder aus zerrütteten Elternhäusern Geborgenheit und Liebe. 2016 feierte das Haus sein 20-jähriges Bestehen.



Wie eine große Familie: Kinder des Abdii Borii Children's Home.

PROJEKTBEISPIEL

Liebe ist der Schlüssel

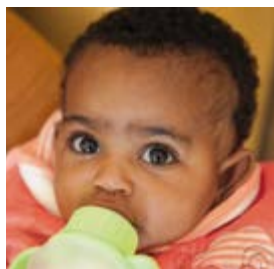
AUSGANGSSITUATION

Mit wachen Augen blickt die kleine Hanna Wakgira in die Welt. Eine Welt, die sie beinahe nie kennengelernt hätte. Hannas Vater verließ die Mutter noch vor ihrer Geburt. Ihre Mutter ist bettelarm und psychisch labil. Sie wird von Wutanfällen heimgesucht und kann sich dann kaum kontrollieren. Nachbarn sagen, sie habe vor der Geburt angekündigt, das Baby zu töten.

Kurz nach Hannas Geburt riefen sie deswegen die Polizei. Die fand Mutter und Neugeborenes blutverschmiert und verwahrlost vor. Sie nahmen Hanna mit und brachten sie ins Mettu-Karl-Hospital in der westäthiopischen Stadt Mettu, wo sich auch das Abdii Borii Children's Home (ABCH), das 1996 gegründete Kinderheim der Stiftung, befindet. Einen Tag später wurde Hanna im Abdii Borii aufgenommen. Das war im Dezember 2016.

ZIELE

Viele Geschichten im ABCH beginnen ähnlich wie die von Hanna Wakgira: Die Eltern gestorben, verschollen



oder psychisch und sozial nicht in der Lage, das eigene Kind großzuziehen. Manche Neugeborenen werden einfach auf der Straße ausgesetzt. Andere Kinder landen in einem der überfüllten, schlecht ausgestatteten staatlichen Waisenhäuser.

Anders das ABCH. In dem Kinderheim wachsen Kinder in familienähnlichen Verhältnissen auf. Etwa 30 Mädchen und Jungen und vier „Mütter“ bilden je eine „Familie“. In diesem geschützten Rahmen erfahren die Kinder vom ersten Tag an Liebe und Geborgenheit, lernen aber mit dem Alter auch, Verantwortung zu übernehmen – für sich selbst und für ihre „Geschwister“. „Wir wollen die Kinder zu mündigen Bürgern erziehen“, sagt Heimleiter Lukas Dejene, 43. „Disziplin ist ein wichtiger Wert, den wir vermitteln.

Aber der Schlüssel zum Erfolg ist Liebe.“

ERGEBNISSE

Die kleine Hanna wird im ABCH die Geborgenheit finden, die sie braucht, um zu einer selbstbewussten Frau heranzuwachsen. Wenn sie mit der Schule fertig ist und das Heim verlassen muss, wird sie nicht einfach in die Welt entlassen. Wie eine echte Familie wird das Kinderheim ihr die Ausbildung oder ein Studium finanzieren. Damit sie ihren Platz in der



„Mit Kindern zu arbeiten, ist der komplizierteste Job der Welt. Wenn wir aber sehen, dass aus unseren Mädchen und Jungen mitfühlende und verantwortungsbewusste Menschen werden, wissen wir Mütter: Wir haben den schönsten Beruf der Welt.“

Nuria Musa, 52, Erzieherin im ABCH.

Welt findet, in die sie mit diesem neugierigen Blick gestartet ist.

EINGESetzte FINANZMITTEL

Seit der Gründung des Abdii Borii Children's Home sind dort 364 Mädchen und Jungen aufgewachsen. 239 haben es bereits verlassen. Ein schützendes Zuhause für ein Kind kostet rund 2.500 Euro im Jahr. 2016 hat *Menschen für Menschen* für die Einrichtung insgesamt 298.098 Euro aufgewandt.

Nothilfe

Ostafrika wird seit 2015 von der schwersten Dürre seit Jahrzehnten heimgesucht. Allein in Äthiopien waren in 2016 noch immer 5,7 Millionen Menschen vom Hunger bedroht. Die Vereinten Nationen riefen die internationale Gemeinschaft auf, zu helfen. *Menschen für Menschen* beteiligte sich an der Aktion und versorgte im Jahr 2016 bis zu 32.500 Menschen in der süd-äthiopischen Region Agarfa.



Birtukan Lama holt mit dem kleinen Abdi auf dem Rücken ihr Nothilfepaket.

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2016

2.283.042 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 32.500 Menschen mit Nahrungsmittelhilfe versorgt
- starke Unterernährung von Kindern unter 5 Jahren von 83 Prozent auf 2 Prozent gesunken
- starke Unterernährung von Schwangeren und stillenden Müttern von 49 Prozent auf 1,8 Prozent gesunken

Dürre und Hunger in Äthiopien

Weißer Quellwolken hängen an diesem Morgen am Himmel wie ein gutes Omen. Birtukan Lama bindet sich ihren kleinen Sohn Abdi auf den Rücken und marschiert los, um das Nothilfepaket abzuholen, das seit Monaten ihre einzige Nahrungsquelle ist. Als Mutter und Sohn wenig später das Gemeindehaus ihres Dorfes erreichen, haben sich schon etwa zweihundert Menschen auf der staubtrockenen Wiese vor dem Gebäude versammelt. Es sind die Bauern, denen wegen der Dürre schon seit zwei Jahren die Ernten wegbrechen. Ihre Vorräte sind aufgebraucht, viele mussten ihr Vieh verkaufen, jetzt bleiben ihnen nur die Nahrungsmittelhilfen.

Nach einer Stunde rollt ein weißer Lkw auf das Gelände des Gemeindehauses. Männer wuchten prall gefüllte Getreidesäcke von der Ladefläche. Die Dorfbewohner sehen dem Treiben gelassen zu. Sie wissen, dass es dauern wird, bis sie ihre Ration erhalten. Erst wer seinen Namen auf einer offiziellen Liste findet und abzeichnet, darf sich anstellen.

MASSNAHMEN

„Die Bürokratie muss sein, damit nur die wirklich bedürftigen Menschen Hilfe erhalten“, sagt Tewelde Gebre Kidan. Der 54-Jährige koordiniert die Hilfsak-

tion von *Menschen für Menschen* hier in Ali Kalo in der Region Agarfa, rund 400 Kilometer südlich der Hauptstadt Addis Abeba. Die Maßnahme ist Teil einer groß angelegten Hilfsaktion gemeinsam mit den äthiopischen Behörden und vielen weiteren Hilfsorganisationen.

Die Felder, die Birtukan Lama gemeinsam mit ihrem Mann bewirtschaftet, liegen wegen der Dürre noch immer brach. Was ihnen bleibt, ist das Nothilfepaket: 15 Kilogramm Weizen, 1,5 Kilogramm Hülsenfrüchte und 0,45 Liter Speiseöl. Soviel stehen jedem vom Hunger bedrohten Äthiopier monatlich zu. Birtukan holt drei Rationen: eine für sich, eine für ihren Mann und eine für den kleinen Abdi. Als Mutter eines Kindes erhält sie zudem Famix-Pulver, aus dem sie einen proteinreichen Brei für ihren kleinen Sohn anrühren kann. Vier Wochen lang muss das Paket für die Familie reichen. „Wir beten jeden Tag, dass der Regen wieder einsetzt“, sagt Birtukan.

ERGEBNISSE

Seit November 2015 versorgt *Menschen für Menschen* Bauern in der Region Agarfa. Zwischenzeitlich erhielten 32.500 Menschen Lebensmittelpakete. Nach partiellen Regenfällen konnten manche Bauern



„Das Ziel unserer integrierten Projektarbeit ist es eigentlich, Not-situationen vorzubeugen. Wenn aber eine Katastrophe dieser Tragweite dem Land widerfährt, sehen wir es als unsere menschliche Pflicht an, den Notleidenden im Rahmen unserer Möglichkeiten zu helfen.“

Peter Renner, Vorstand Stiftung Menschen für Menschen Deutschland

ihre Felder wieder bewirtschaften, und die Zahl der Hilfsbedürftigen sank auf 16.500. Insgesamt hat die Stiftung bis heute 5.715 Tonnen Lebensmittel und 139.268 Liter Speiseöl ausgegeben.

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Überall auf der Welt teilen Menschen die gleichen Grundbedürfnisse nach Frieden und einem Leben ohne Armut und Hunger. Deswegen braucht eine weltoffene und solidarische Gesellschaft den Blick über den Tellerrand. Auch *Menschen für Menschen* war es von Anfang an ein Anliegen, die konkrete Entwicklungstätigkeit in Äthiopien mit einer systematischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu verbinden.

In unserer Kommunikation folgen wir einem vernetzten Ansatz und verzahnen unsere Maßnahmen so, dass sie unterschiedliche Zielgruppen erreichen. Dabei nutzen wir verschiedene Medien und Formate, von Pressemitteilungen und Spenderinformationen über Veranstaltungen und Kampagnen bis zu Internet und sozialen Medien.

Unser Anspruch ist es, über unsere Hilfsprojekte in Äthiopien und das Leben der Bevölkerung zu informieren und am Beispiel Äthiopiens die Augen zu öffnen für die schwierigen Lebensumstände in Ländern, die stark von Armut geprägt sind. Zugleich ist es uns wichtig, zu zeigen, dass die Menschen in Äthiopien eigene Ressourcen mitbringen, um ihr Leben zum Besseren zu wenden. Gemeinsam mit ihnen wollen wir herausfinden, was sie benötigen, damit sie sich aus eigener Kraft entwickeln können.

Auf unserer Website www.menschenfuermenschen.de sind neben aktuellen Informationen Pressemitteilungen, unsere Jahresberichte sowie unsere viermal im Jahr erscheinende Informationsschrift NAGAYA MAGAZIN abrufbar. Das Aktionsportal www.highfive4life.de richtet sich an eine jüngere Zielgruppe, liefert Informationen und zeigt, wie man sich für die Menschen in Äthiopien engagieren kann. Über 4.500 Fans hat unsere Facebook-Seite (www.facebook.com/menschenfuermenschen), über die wir zum Dialog einladen und aktuell über wichtige Ereignisse und Aktivitäten berichten.

Im Jahr 2016 veröffentlichte *Menschen für Menschen* insgesamt 29 Pressemitteilungen und News. Damit sich die Medien selbst ein Bild der Arbeit vor Ort machen können, haben wir Journalisten in die Projektgebiete in Äthiopien begleitet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zahlreiche ehrenamtlich Aktive waren auch 2016 regelmäßig in Schulen und bei Veranstaltungen verschiedenster Art zu Gast und gewannen so neue Unterstützer und Wegbegleiter für unsere Arbeit.

35 JAHRE MENSCHEN FÜR MENSCHEN



Karlheinz Böhm Preis für Horst Köhler

Während einer Veranstaltung zum 35-jährigen Bestehen von *Menschen für Menschen* hat die Stiftung im November 2016 erstmals den Karlheinz Böhm Preis verliehen. Er ging an den ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler, der sich auf vielfältige Weise um den afrikanischen Kontinent verdient gemacht hat.

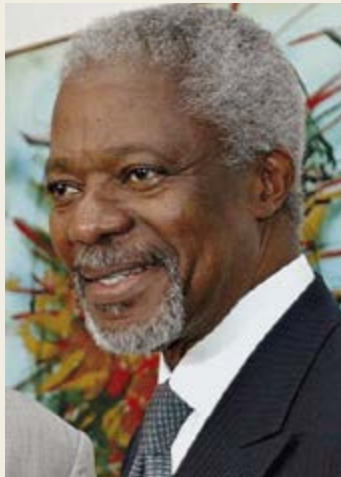
In seiner Dankesrede erinnerte Köhler an seinen Freund Karlheinz Böhm, der Vorbild sei „für eine Art der Entwicklungszusammenarbeit, die die Förderung der Selbstachtung der Menschen in ihren Mittelpunkt stellt“. Eine vertrauensvolle Partnerschaft mit Afrika biete heute auch für Europa große Chancen: „Wir müssen vor allem die Schaffung von Arbeitsplätzen und Perspektiven für die Jugend zur echten europäischen Priorität machen“, betonte Köhler. Bundesentwicklungsminister Gerd Müller würdigte in seiner Laudatio den Einsatz Horst Köhlers für Afrika, der dabei seiner Zeit voraus gewesen sei.



Bronzene Schirmakazie als Auszeichnung: Preisträger Horst Köhler, Berhanu Negussie, Sara Nuru und Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (von links).

„In Ihrer gesamten Arbeit lassen Sie sich leiten von dem Anspruch, eine positive und nachhaltige Wirkung dort zu erzielen, wo es darauf ankommt. Diesen Zugang teilen Sie mit der Organisation Menschen für Menschen, die getragen ist von der Vision Karlheinz Böhm.“

Der ehemalige UN-Generalsekretär und Friedensnobelpreisträger Kofi Annan in einer Videobotschaft zur Verleihung des Karlheinz Böhm Preises an Horst Köhler.



Berhanu Negussie, der Landesrepräsentant von *Menschen für Menschen* in Äthiopien, überreichte den Karlheinz Böhm Preis. Er ist nicht dotiert, aber der Preisträger erhält als Auszeichnung eine Bronzeskulptur, die eine äthiopische Schirm-Akazie darstellt. Sie symbolisiert den partizipativen Ansatz der Arbeit von *Menschen für Menschen*, denn im Schatten eines solchen Baumes hatte Karlheinz Böhm im Erer-Tal, dem ersten Projektgebiet von *Menschen für Menschen*, mit Vertretern der lokalen Gemeinden über ihre Sorgen und Bedürfnisse gesprochen. Künftig soll der Karlheinz Böhm Preis alle zwei Jahre verliehen werden.

An dem Festakt in der Residenz in München nahmen rund 200 Gäste, darunter viele langjährige Begleiter, Helfer, Partner und Spender von *Menschen für Menschen* aus Deutschland, Österreich, Belgien und Äthiopien teil. Die Moderation übernahmen der Journalist Joachim Umbach und *Menschen für Menschen*-Botschafterin Sara Nuru.

AKTIV FÜR „GEMEINSAM FÜR AFRIKA“

Auch 2016 hat sich *Menschen für Menschen* gemeinsam mit über zwanzig Hilfsorganisationen im Bündnis „Gemeinsam für Afrika“ engagiert. Zu den Schwerpunktthemen des Jahres zählten die Aufklärung über Fluchtursachen und die schwere Dürre in Ostafrika. Die gemeinschaftliche Kampagne sammelte Spenden, zugleich stockten die Mitgliedsorganisationen ihre eigene Nothilfe auf. „Gemeinsam für Afrika“ hat sich überdies zum Ziel gesetzt, dem Bild des „verlorenen Kontinents“ entgegenzuwirken. Eine Schulkampagne fördert die differenzierte Auseinandersetzung von Schülerinnen und Schülern in Deutschland mit der Vielfalt und den Chancen Afrikas. Eigens entwickelte Aktions- und Unterrichtsmaterialien leiten zum globalen Lernen an und helfen den Schülerinnen und Schülern dabei, eigene Projekte auf die Beine zu stellen. >> www.gemeinsam-fuer-afrika.de

EHRENAMTLICHE AUF PROJEKTGESUCH

Sieben Frauen und Männer, die sich seit vielen Jahren ehrenamtlich für *Menschen für Menschen* engagieren, haben sich Anfang 2016 ein Bild von der Arbeit der Organisation in Äthiopien verschafft. Während ihrer zehntägigen Reise, die von zwei Münchner Mitarbeiterinnen von *Menschen für Menschen* begleitet wurde, besuchten sie die abgeschlossenen Projektgebiete Merhabete und Midda sowie die laufenden integrierten Entwicklungsprojekte in den Regionen Legehida und Wore Illu. „Die Menschen waren so offen und herzlich, dass sie jedem ein Gefühl von Zuhause gaben“, zeigte sich die jüngste Mitreisende, die 24-jährige Rebecca Rössling aus Ladenburg, von den Äthiopiern begeistert. Auch die Arbeit der Stiftung hat sie überzeugt: „Was hier ankommt, ist weit mehr als finanzielle Unterstützung. Es bedeutet Entwicklung, Know-how-Transfer und eine Chance für die Menschen, sich auch sozial und familiär neu zu finden.“

Menschen für Menschen organisiert regelmäßig Projektbesuche für ehrenamtlich Aktive – als Zeichen der Anerkennung für ihr Engagement und um ihnen zu ermöglichen, sich aus erster Hand über die Arbeit der Stiftung zu informieren.

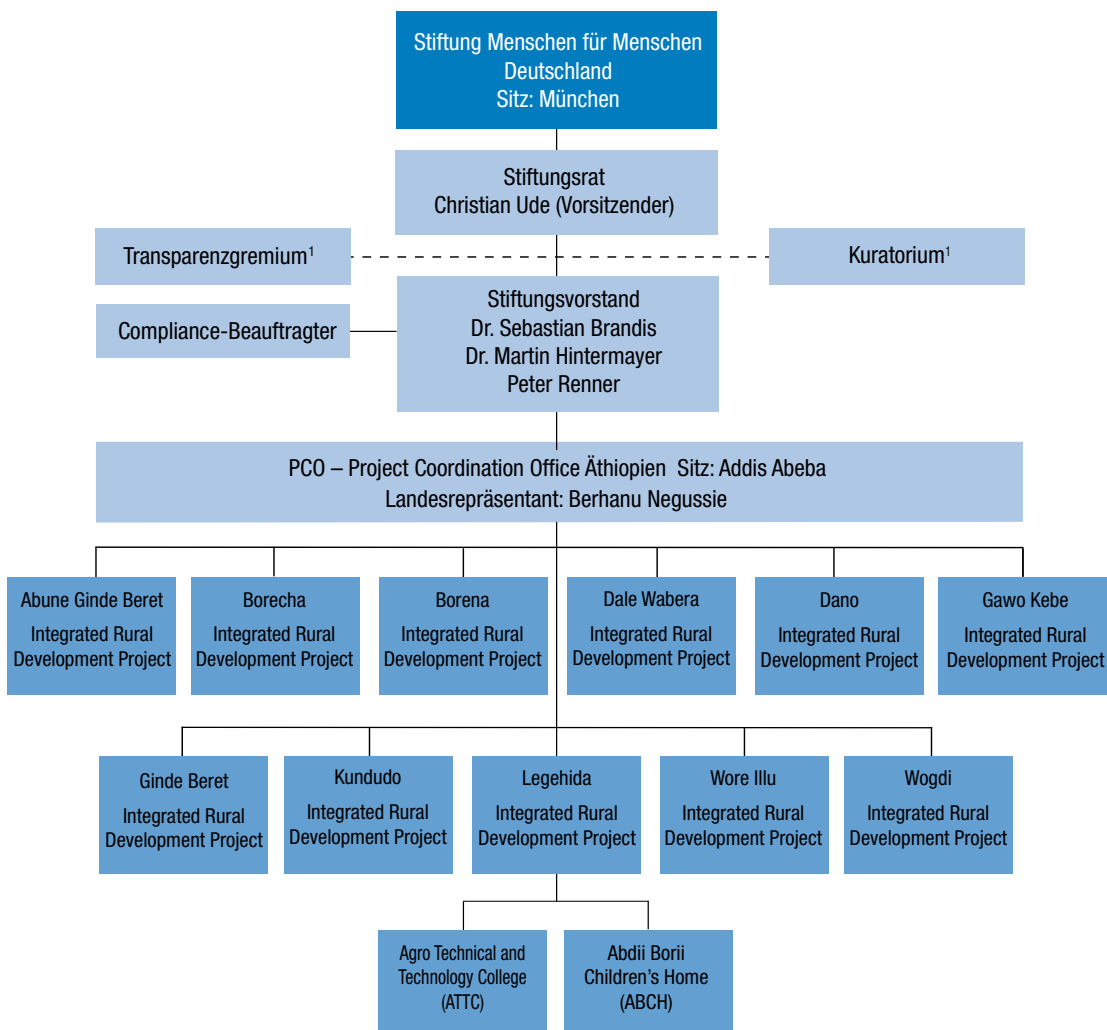


Herzlicher Empfang: Rebecca Rössling beim Besuch einer Schule.



Info-Kampagne des Bündnisses „Gemeinsam für Afrika“ in Berlin.

Die Stiftung 2016



Menschen für Menschen V. o. G.
Belgien
Sitz: St.Vith

Verein Menschen für Menschen
Österreich
Sitz: Wien

¹beratendes Gremium

STANDORTE UND STRUKTUR

Menschen für Menschen ist politisch und konfessionell neutral und wirtschaftlich unabhängig. Die Stiftung Menschen für Menschen Deutschland arbeitet mit den jeweils rechtlich unabhängigen Organisationen in Österreich und Belgien zusammen. Die Landesorganisationen sammeln unabhängig voneinander Spenden und betreiben Informations- und Öffentlichkeitsarbeit im eigenen Land. In die Projektarbeit in Äthiopien fließen Mittel aus allen

drei Ländern. Das zentrale Projekt-Koordinationsbüro (PCO) in Addis Abeba organisiert alle Maßnahmen in den Projektregionen, setzt sie um und überwacht sie. Formell ist die äthiopische Organisation eine Betriebsstätte der deutschen Stiftung.

Sitz der deutschen Stiftung ist München. Dort arbeiten 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Vorstandsbüro, Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Kommunikation, Entwicklungszusammenarbeit, Einkauf und Logistik, Finanzen

und IT. In Äthiopien beschäftigt die Stiftung 744 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen nur fünf nicht aus Äthiopien stammen. In Deutschland unterstützen zusätzlich rund 450 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an verschiedenen Orten unsere Aktivitäten. So gelingt es, bei geringem Aufwand für Verwaltung und Spendenwerbung ein Maximum an Hilfe für die Menschen in Äthiopien zu erreichen.

GREMIEN UND PERSONEN

Die Organe der Stiftung Menschen für Menschen Deutschland sind der Stiftungsvorstand und der Stiftungsrat.



Stiftungsvorstand und Stiftungsrat (von links): Dietmar Krieger, Heide Dorf Müller, Christian Ude, Joachim Gröger, Dr. Martin Hintermayer, Dr. Annette Bhagwati, Dr. Sebastian Brandis, Dr. Peter Hanser-Strecker, Peter Renner. Es fehlt Dr. Hans Peter Lankes.

DER STIFTUNGSVORSTAND besteht aus mindestens drei bis zu höchstens sieben Mitgliedern. Drei Mitglieder des Vorstands bilden den geschäftsführenden Vorstand im Sinne von § 26 BGB und sind entgeltlich auf der Grundlage von schriftlichen Dienstverträgen tätig. Zum 31. Dezember 2016 waren drei geschäftsführende Stiftungsvorstände bestellt:

- Dr. Sebastian Brandis (seit 9.12.2016, bis 8.12.2016 war Dr. Peter Schaumberger im Amt)
- Dr. Martin Hintermayer
- Peter Renner

DER STIFTUNGSRAT überwacht die Einhaltung des Stifterwillens, bestellt und berät den Stiftungsvorstand und beschließt das Budget. Er besteht aus mindestens zwei und maximal sieben Mitgliedern. Der Stiftungsrat setzte sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt zusammen:

- Christian Ude, Stiftungsratsvorsitzender seit 26.02.2016; er löste Dr. Reinhard Hinne ab, der am 31.12.2015 wegen Erreichen der Altersgrenze ausschied
- Joachim Gröger, stellvertretender Vorsitzender bis 30.09.2016
- Dr. Hans Peter Lankes, stellvertretender Vorsitzender seit 11.11.2016
- Heide Dorf Müller
- Dr. Peter Hanser-Strecker
- Dietmar Krieger
- am 03.02.2017 wurde Dr. Annette Bhagwati zusätzlich in den Stiftungsrat aufgenommen

DAS KURATORIUM Das Kuratorium hat rein beratende Funktion für Vorstand und Stiftungsrat. Es besteht aus mindestens zwei und höchstens 15 Mitgliedern.

Zum 31. Dezember 2016 setzte es sich wie folgt zusammen: Ralf Bos, Prof. Dr. Geza Csomos, Dr. Roland Folz, Erich Jeske, Sara Nuru, Isolde Reiher, Vera Reuter, Harald Spiegel, Helga Weygandt, Prof. Dr. h. c. Eckart Witzgmann.

DIE SCHIRMHERRIN Almaz Böhm, Ehefrau des Gründers Karlheinz Böhm, hatte die Schirmherrschaft bis Mai 2016 inne. Eine Wiederbesetzung der Schirmherrschaft ist derzeit nicht geplant.

DER COMPLIANCE-BEAUFTRAGTE achtet darauf, dass die Stiftung ihre Tätigkeiten stets gesetzeskonform ausübt und in allen Bereichen hohe ethische Standards einhält.

Karl Peter Puzskajler hatte das Amt des Compliance-Beauftragten bis 30.06.2016 inne. Er unterstützt weiterhin seine Nachfolgerin Regina Sieh, Direktorin des Amtsgerichts Weilheim i. OB, die ihr Amt am 30.06.2017 aufnahm, bei der Einhaltung der entsprechenden Standards in Äthiopien.

DER DATENSCHUTZBEAUFTRAGTE berät die Stiftung und ihre haupt- wie ehrenamtlichen Mitarbeiter zu Fragen des Datenschutzes. Datenschutzbeauftragter zum 31.12.2016: Erich Bayerl.

DAS TRANSPARENZGREMIUM arbeitet eng mit dem Compliance-Beauftragten zusammen und berät den Vorstand und den Stiftungsrat zu Fragen der Transparenz und Kontrolle. Dem Gremium gehören mehrheitlich externe Mitglieder an.

Mitglieder des Transparenzgremiums zum 31.12.2016: Dr. Roland Folz, Wolfgang Bosbach, Dr. Claas Dieter Knoop, Markus Schächter.

Die Stiftung weist darauf hin, dass die Anwaltskanzlei eines der Vorstandsmitglieder die Stiftung Menschen für Menschen in juristischen Fragen berät. Diese Geschäftsbeziehung wurde vom Stiftungsrat als Aufsichtsorgan geprüft und ausdrücklich gebilligt.

KLARE GRUNDSÄTZE, VERBINDLICHE REGELN

Für das Handeln aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von *Menschen für Menschen* gelten verbindliche Grundsätze und Regeln. Sie sind in einer Reihe von Richtlinien festgelegt.

- Unsere Verhaltensrichtlinie zum Umgang mit Korruption hält die Mitarbeiter zur pflichtgemäßen und gesetzestreu Erfüllung ihrer Aufgaben an, weist auf typische Konfliktsituationen hin und macht die Folgen korrupten Verhaltens deutlich.
- Unsere Beschaffungsrichtlinie legt Grundsätze, Verfahren und Voraussetzungen für die Vergabe aller Aufträge fest.
- Unsere Reisekostenordnung gibt vor, nach welchen Regeln den Mitarbeitern sowie Mitgliedern des Stiftungsrats, des Vorstands und des Kuratoriums Reisekosten erstattet werden.
- Unsere Anlagerichtlinie beschreibt, nach welchen Grundsätzen *Menschen für Menschen* Gelder am Finanzmarkt anlegt.
- Unsere Richtlinien zu Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit definieren die Inhalte und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Regeln der Zusammenarbeit mit Unternehmen, Dienstleistern, Agenturen und Botschaftern.

EXTERNE PRÜFUNGEN BESTÄTIGEN QUALITÄT UND TRANSPARENZ

DURCHGÄNGIG SPENDEN-SIEGEL

Jedes Jahr unterzieht sich *Menschen für Menschen* der Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Auch für das Jahr 2016 erkannte das DZI der Stiftung das Gütesiegel zu und bestätigte damit, dass die Organisation mit den ihr anvertrauten Spendengeldern sorgfältig und verantwortungsbewusst umgeht. *Menschen für Menschen* führt das DZI-Siegel durchgehend seit 1993.



Transparenz und Compliance

Die in Äthiopien wie in Deutschland definierten Verantwortlichkeiten und organisatorischen Abläufe stellen sicher, dass die uns anvertrauten Zuwendungen zielgenau eingesetzt werden und optimalen Nutzen für die Menschen in Äthiopien bringen. Auch der von uns berufene Compliance-Beauftragte und unser Transparenzgremium (vgl. S. 37) tragen in ihrer kontrollierenden beziehungsweise beratenden Funktion zu einer transparenten Mittelverwendung und einer strikt gesetzeskonformen Arbeit unserer Organisation bei.

KONTROLLE DER EINGESETZTEN MITTEL

Alle Ausgaben der Stiftung werden durch mehrere Instanzen geprüft, bevor sie genehmigt werden. Neben den Projektleitern sind der Landesrepräsentant, der Direktor Administration, der Direktor Koordination und Entwicklung, Monitoring und Evaluation, der Direktor Projektimplementierung sowie der Vorstand regelmäßig in den Projektgebieten unterwegs, um die Verwendung der Mittel zu überprüfen. Außerdem besuchen unsere Controlling-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter die Projektgebiete und prüfen sowohl physisch vor Ort als auch mittels geeigneter IT-Systeme unter anderem die Kassen, die Lagerbestände und den Treibstoffverbrauch. Außerdem begutachten sie die Fortschritte auf den Baustellen. Die Abteilungsleiter in den Projektgebieten berichten den Projektleitern und diese berichten in Quartalsberichten dem Landesrepräsentanten sowie den äthiopischen Behörden. Auch diese prüfen die Berichtsangaben

regelmäßig auf Übereinstimmung mit der umgesetzten Arbeit und evaluieren unsere Projekte. Zudem lassen wir Evaluationen durch unabhängige Gutachter vornehmen (vgl. dazu auch S. 10f).

UNABHÄNGIGE WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Unsere Rechnungslegung lassen wir alljährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer kontrollieren. Der Prüfbericht (vgl. S. 43) wird dem Stiftungsvorstand und dem Stiftungsrat vorgelegt. Für den Jahresabschluss 2016 haben wir erneut einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Überdies kontrollieren externe äthiopische Auditoren monatlich die Ausgaben in Äthiopien sowie die dazugehörigen Belege und vergleichen sie stichprobenweise mit der umgesetzten Arbeit. Über die Befunde berichten sie an das äthiopische Management, das wiederum den Vorstand informiert.

Daneben prüft die Regierung von Oberbayern regelmäßig unseren Jahresabschluss auf Einhaltung des Bayerischen Stiftungsgesetzes.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

Seit jeher bewahrt sich *Menschen für Menschen* ein hohes Maß an Eigenständigkeit, um effizient und wirkungsvoll arbeiten zu können. Wir kooperieren mit anderen Organisationen, wenn sich aus der Zusammenarbeit ein klarer Mehrwert für die Bevölkerung der Projektregionen ergibt. Dabei stehen der Austausch von Know-how sowie die finanzielle Förderung im Vordergrund.

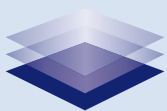
UNSERE WICHTIGSTEN PARTNER:

- Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fördert:
 - im Rahmen der Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“ die Bereiche Nachhaltige Landwirtschaft und Wasserversorgung in der Projektregion Borena (Laufzeit 1/2014 bis 12/2017),
 - agrarökologische Maßnahmen sowie die Wasser- und Gesundheitsversorgung in der Projektregion Gawo Kebe (Laufzeit 12/2015 bis 12/2019),
 - den Aufbau einer Wasserversorgung für die Kleinstadt Makafta in der Projektregion Wogdi

(Laufzeit 9/2016 bis 12/2017),

- den Aufbau einer Wasserversorgung für die Kleinstädte Lemi-Robite in der Projektregion Wogdi (Laufzeit 10/2015 bis 6/2017).
- In Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) setzen wir in der Projektregion Dano das Programm „Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie“ um (Laufzeit 8/2015 bis 12/2017).
- Die International Trachoma Initiative ist unser Partner bei der Eindämmung der bakteriellen Augenkrankheit Trachom.
- Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat den Aufbau eines Agro-Technischen Colleges (ATC) in Kulumsa unterstützt. Unser Agro Technical and Technology College (ATTC) in Harar kooperiert mit dieser Hochschule.
- Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg unterstützt das Lehrpersonal des ATTC mit fachlichem und didaktischem Know-how.
- Der Förderverein Menschen für Menschen e. V. mit Sitz in Offenburg unterstützt die Stiftung seit dem Jahr 1995 durch Mitgliedsbeiträge und Spenden.
- Der Verein ProEthiopia e. V. mit Sitz in Mainz stellt in seinem Online-Shop mit einer ausgewählten Produktpalette das Land Äthiopien vor. Der gesamte Gewinn aus den Verkäufen fließt direkt in die Hilfsprojekte der Stiftung.

Darüber hinaus kooperieren wir in der Öffentlichkeitsarbeit und im Fundraising mit Kommunen, Medienpartnern, Unternehmen, Stiftungen sowie Service-Clubs und sind den Initiativen „Gemeinsam für Afrika e. V.“ und „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“ angeschlossen.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

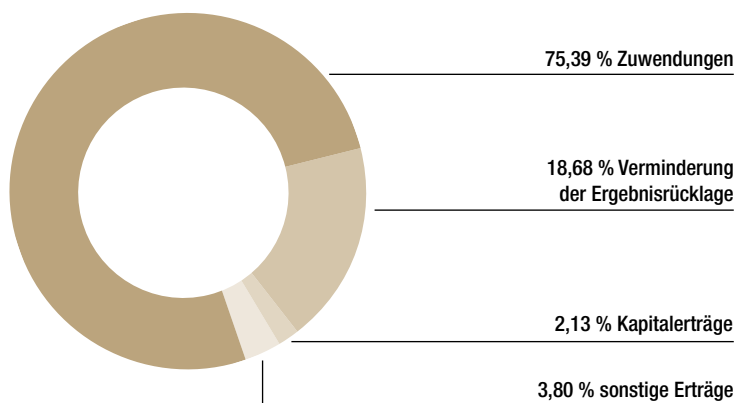
Auf Initiative von Transparency Deutschland e. V. haben Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft zehn Punkte definiert, die jede gemeinnützige Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. *Menschen für Menschen* ist Unterzeichner der Initiative und veröffentlicht alle geforderten Informationen auf der eigenen Website.

Entwicklung der Finanzen

Im Jahr 2016 stiegen die Zuwendungen an die Stiftung im Vergleich zum Vorjahr um 15 Prozent auf 14,73 Mio. Euro. Bei allen Formen der Zuwendungen war ein Zuwachs zu verzeichnen, insbesondere aber im Bereich der Partner und der Großspenden. Die Einnahmen aus Zinserträgen konnten bei 0,38 Mio. Euro stabil gehalten werden. Die Aufwendungen in den Projektgebieten sind in Summe leicht auf 19,5 Mio. Euro gestiegen, was im Wesentlichen auf eine stärkere Entnahme aus vorhandenen Lagern zurückzuführen ist, die 2016 zum ersten Mal buchhalterisch erfasst und damit besser genutzt wurden. Gegenüber dem Vorjahr ist der Fehlbetrag somit um eine Mio. Euro auf 3,65 Mio. Euro gesunken und wurde aus den Rücklagen gedeckt. Die Bilanzsumme hat sich durch die Reduktion des Umlaufvermögens, vorwiegend bei den Lagerwerten und im Kassenbestand, um 3,35 Mio. Euro auf 35,23 Mio. Euro verringert.

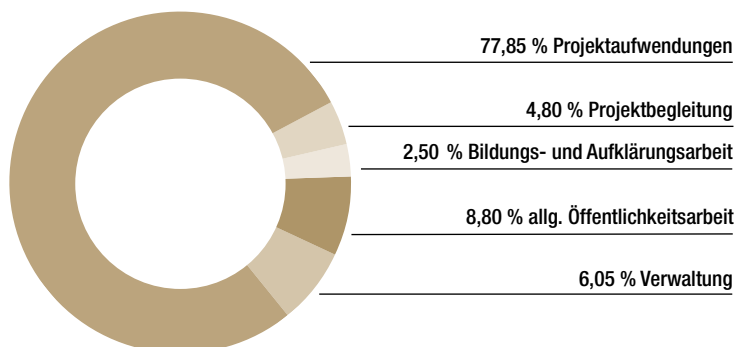
WOHER DIE MITTEL KAMEN

Mittelherkunft 2016

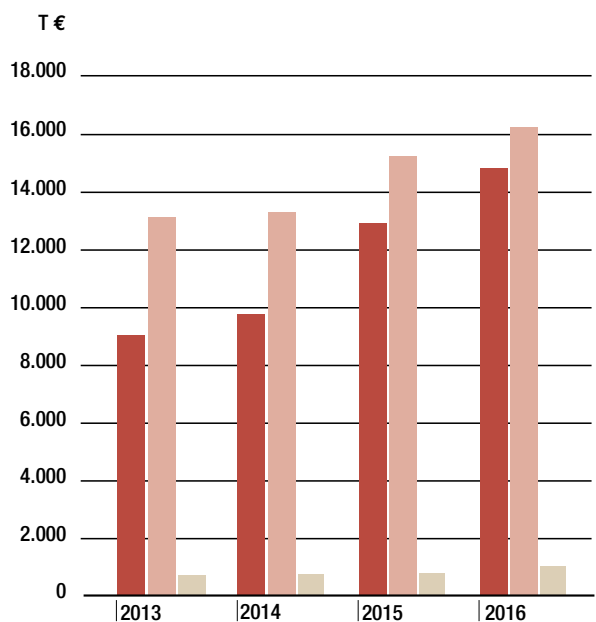


WOHIN DIE MITTEL FLOSSEN

Mittelverwendung 2016



ENTWICKLUNG DER ZUWENDUNGEN UND AUFWENDUNGEN 2013 BIS 2016



Alle Zu- und Aufwendungen wurden nach den Kriterien des DZI neu berechnet, um Vergleichbarkeit herzustellen.

- Zuwendungen
- Aufwendungen für Projektförderung und Projektbegleitung
- Aufwendungen für Verwaltung

Jahresabschluss 2016

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Stiftung ist gemäß Art. 16 Abs. 1 BayStG zu einer ordnungsgemäßen Buchführung verpflichtet und hat einen Rechnungsabschluss mit einer Vermögensübersicht zu erstellen. Eine bestimmte Buchführungsart schreibt das BayStG nicht vor.

Die Bilanz und die Ergebnisrechnung sind in Anlehnung an die für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 266 und 275 Abs. 3 HGB gegliedert. Den Besonderheiten der Stiftung wird durch weitergehende Untergliederungen Rechnung getragen. Soweit sich Abweichungen vom Handelsrecht ergeben, wird darauf hingewiesen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Stiftung haben sich im Vergleich zu dem Vorjahr mit der Maßgabe nachfolgender Erläuterungen grundsätzlich nicht geändert.

Die Verbindlichkeiten aus Auftragspenden und öffentlichen Zuschüssen in Höhe von rund 1,4 Mio. Euro werden zur besseren Darstellung der Vermögenslage unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Vorjahreswert (0,84 Mio. Euro) in der Bilanz wurde angepasst.

Aus der erstmaligen Anwendungen der Vorschriften des BilRUG haben sich keine wesentliche Anpassungen oder Änderungen ergeben.

In 2016 wurde ein ERP-System eingeführt, um die Warenwirtschaft, insbesondere auch die Lagerverwaltung in Äthiopien, zu automatisieren und mit der Finanzbuchhaltung zu verknüpfen. Die unterjährige Umstellung der Prozesse und des Systems haben im Jahresabschluss zu einer Reihe von manuellen Korrekturen geführt, die allerdings als Übergangsvorgang zu betrachten sind. Zudem wurde mit der Einführung die Granularität der Materialkonten erhöht, so dass Vergleiche zum Vorjahr nur summarisch, nicht aber auf Einzelkontenebene möglich sind. Im Jahr 2017 wird ein verbesserter Ablauf der neuen Systematik angestrebt und erwartet.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das Anlagevermögen und Umlaufvermögen in Äthiopien wird aufgrund der Eigentumsrechte an den Vermögensgegenständen seit 2015 in der Bilanz aktiviert. Die Eigentumsrechte unterliegen mehreren Einschränkungen, die insbesondere in der Proklamation zu Wohltätigkeitsorganisationen und Gesellschaften und dieser nachgeordneten Rechtsvorschriften festgelegt sind. Bei den Einschränkungen handelt es sich beispielsweise um Bedingungen zur Ausübung der Eigentumsrechte oder Zustimmung- und Genehmigungserfordernisse der äthiopischen Behörde für Wohltätigkeitsorganisationen und Gesellschaften.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt. Unentgeltlich erworbene, aktivierungspflichtige Vermögensgegenstände werden mit fiktiven Anschaffungskosten, die dem vorsichtig geschätzten beizulegenden Wert entsprechen, angesetzt.

Die Abschreibungen auf Altbestände wurden planmäßig vorgenommen. Die zugegangenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zeitanteilig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibung der Zugänge zum Sachanlagevermögen erfolgte ebenfalls nach der linearen Methode.

Zugänge bei dem beweglichen Anlagevermögen mit Anschaffungskosten bis zu 410,00 Euro ohne Umsatzsteuer wurden in voller Höhe abgeschrieben.

Die im Finanzanlagevermögen erfassten Wertpapiere werden beim Kauf mit den

Anschaffungskosten bzw. bei unentgeltlichen Zugängen mit fiktiven Anschaffungskosten erfasst. Die fiktiven Anschaffungskosten entsprechen dem Kurswert zum Zugangszeitpunkt. Wird der beizulegende Wert am Bilanzstichtag auf Dauer niedriger sein, so wird dieser angesetzt.

Eine detaillierte Aufstellung zur Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 ist als Anlage zum Anhang beigefügt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nominalwerten angesetzt. Die Kassen- und Bankbestände in äthiopischer Währung sind nach der Stichtagsmethode zum Geldkurs am Bilanzstichtag umgerechnet worden.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben, die Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag darstellen. Zum Stichtag sind dies im Wesentlichen Versicherungsbeiträge.

Für bewilligte Projekte, deren Vollzug am Bilanzstichtag noch nicht erfolgt war, sowie für Sonderprogramme aus öffentlichen Fördermitteln (BMZ und GIZ) wurde eine zweckgebundene Rücklage (Projektmittlrücklage I) gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO gebildet. Des Weiteren wurde im Jahr 2015 eine weitere zweckgebundene Rücklage (Projektmittlrücklage II) gebildet. In die Projektmittlrücklage II wurde das Kapital aus der Neubewertung des Anlagevermögens und der Vorräte der äthiopischen Betriebsstätte zum 1. Januar 2015 sowie die von den Schwesterorganisationen Österreich und Belgien übernommenen Kassen und Bankbestände eingestellt. Die Rücklagen binden die Mittel, die der Stiftung für satzungsmäßige Zwecke zur Verfügung stehen.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrages passiviert. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von rund 1,49 Mio. Euro (i. Vj. 0,89 Mio. Euro) beinhalten u.a. Verbindlichkeiten aus Auftragspenden in Höhe von 0,79 Mio. Euro (i. Vj. 0,71 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten aus öffentlichen Zuschüssen in Höhe von 0,61 Mio. Euro (i. Vj. 0,12 Mio. Euro).

Die Währungsumrechnung aller Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte zum jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages. Aufwendungen und Erträge werden zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ AM 31. DEZEMBER 2016

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, bis auf Mietkautionen in Höhe von 25.000 Euro (i. Vj. 24.000), innerhalb eines Jahres fällig.

Das in der Satzung festgelegte Stiftungskapital beträgt 1,0 Mio. Euro. Aufgrund von Zustiftungen hat sich das Grundstockvermögen auf 1.273.982,82 Euro erhöht. Aus den Erträgen des Berichtszeitraums wurden 25.000,00 Euro der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführt.

Die Verbindlichkeiten haben grundsätzlich eine Laufzeit von einem Jahr. Ausnahmen ergeben sich bei den Auftragspenden sowie den öffentlichen Zuschüssen, deren Restlaufzeiten teilweise ein bis fünf Jahre betragen.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

AKTIVA		
	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV-Software	452.379,05	407.492,33
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	3.479.218,87	3.726.853,69
2. Technische Anlagen und Maschinen	40.355,63	38.873,26
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.055.382,52	1.218.649,78
	<u>4.574.957,02</u>	<u>4.984.376,73</u>
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	12.315.939,13	12.129.337,03
	<u>17.343.275,20</u>	<u>17.521.206,09</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.281.001,62	4.296.957,83
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	1.121.643,91	728.439,39
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 25.233,97 (Vorjahr: EUR 23.948,17)		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	13.474.900,03	16.022.423,47
	<u>17.877.545,56</u>	<u>21.047.820,69</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	4.606,31	4.017,35
	<u>35.225.427,07</u>	<u>38.573.044,13</u>
PASSIVA		
A. EIGENKAPITAL		
I. Stiftungskapital	1.273.982,82	1.261.382,82
II. Ergebnismrücklagen		
1. Kapitalerhaltungsrücklage	270.000,00	245.000,00
2. Sonstige Ergebnismrücklagen	31.922.572,62	35.598.239,51
	<u>32.192.572,62</u>	<u>35.843.239,51</u>
	<u>33.466.555,44</u>	<u>37.104.622,33</u>
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	144.219,55	103.581,95
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	127.857,73	474.717,42
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 127.857,73 (Vorjahr: EUR 474.717,42)		
2. Sonstige Verbindlichkeiten	1.486.794,35	890.122,43
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 1.181.939,35 (Vorjahr: EUR 890.122,43)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 304.855,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
- davon aus Steuern: EUR 70.997,03 (Vorjahr: EUR 26.543,69)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 13.103,39 (Vorjahr: EUR 13.522,17)		
	<u>1.614.652,08</u>	<u>1.364.839,85</u>
	<u>35.225.427,07</u>	<u>38.573.044,13</u>

FINANZBERICHT

JAHRESBERICHT 2016

ERGEBNISRECHNUNG ZUM 31.12.2016

	2016 in €	2015 in €
1. Spenden und andere Zuwendungen	14.734.382,35	12.770.699,93
2. Sonstige Erträge	742.897,37	730.859,25
davon aus Währungsumrechnung: EUR 8.062,60 (Vorjahr: EUR 421.507,36)		
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-5.225.790,19	-2.845.824,48
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.746.360,66	-4.413.918,97
	<u>-8.972.150,85</u>	<u>-7.259.743,45</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-4.456.357,63	-3.992.647,82
b) Soziale Abgaben	-606.803,80	-547.570,59
	<u>-5.063.161,43</u>	<u>-4.540.218,41</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-633.440,89	-618.852,55
6. Sonstige Aufwendungen	-4.760.999,18	-6.085.954,04
davon aus Währungsumrechnung: EUR 100.861,36 (Vorjahr: EUR 574.794,33)		
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	377.509,96	361.185,07
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	39.076,99	102.038,05
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-112.333,74	-137.229,11
10. Ergebnis nach Steuern	-3.648.219,42	-4.677.215,26
11. Sonstige Steuern	-2.447,47	-450,60
12. Jahresfehlbetrag	-3.650.666,89	-4.677.665,86
13. Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage	-25.000,00	-25.000,00
14. Entnahmen aus den sonstigen Ergebnisrücklagen	3.675.666,89	4.702.665,86
15. Bilanzgewinn /-verlust	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG 2016

Die Spendenerträge und sonstigen Zuwendungen in Höhe von 14,73 Mio. Euro setzen sich u.a. in Höhe von 5,51 Mio. Euro aus allgemeinen Geldspenden und in Höhe von 2,78 Mio. Euro aus Erbschaften zusammen. Die Erbschaften stellen Zuwendungen von Todes wegen dar, die der Stiftung während des Geschäftsjahres zugeflossen sind. Die Erfassung dieser Erträge erfolgt erst nach Abzug der für die Abwicklung der Erbschaft entstandenen Aufwendungen, so dass diese nicht separat in der Ergebnisrechnung ausgewiesen werden. Zu erwartende Zuflüsse aus noch nicht abgeschlossenen Erbschaftsangelegenheiten werden aus Gründen der Vorsicht noch nicht berücksichtigt. Das Spendenaufkommen aus Dauerauftrags- und Ereignisspenden beläuft sich auf 0,53 Mio. Euro. Die Sponsorenerlöse tragen mit 0,16 Mio. Euro und die öffentlichen Zuwendungen und Zuschüsse mit 0,63 Mio. Euro zu den Einnahmen bei. Das Spendenaufkommen aus Lastschriften betrug insgesamt 1,32 Mio. Euro.

Mit Wirkung zum 4. Dezember 2015 hat die Stiftung mit ihrer österreichischen Schwesterorganisation einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, der den Kooperationsvertrag vom 4. Juli 2014 ersetzt und der durch Projektverträge ausgefüllt wird. Danach führt die Stiftung für ihre österreichische Schwesterorganisation die Projektarbeiten in Äthiopien durch und erhält von dieser entsprechende Zuwendungen.

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich um außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 S. 1 HGB).

In den Materialaufwendungen sind Aufwendungen aus dem Vorjahr zuzurechnenden Lagerbewertungen in Höhe von rd. EUR 1,6 Mio. enthalten.

SONSTIGE ANGABEN

Zum 31. Dezember 2016 waren drei geschäftsführende Stiftungsvorstände bestellt:

Herr Dr. Sebastian Brandis (seit 9. Dezember 2016)
 Herr Dr. Peter Schaumberger (bis 8. Dezember 2016)
 Herr Klaus-Peter Renner
 Herr Dr. Martin Hintermayer

Die vertraglich vereinbarten Bezüge der Vorstände betragen im Geschäftsjahr 2016 0,313 Mio. Euro.

Der Stiftungsrat hatte zum 31. Dezember 2016 folgende Zusammensetzung:

Herr Christian Ude (Stiftungsratsvorsitzender seit 26. Februar 2016)
 Herr Dr. Hans Peter Lankes (stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender seit 11. November 2016)
 Frau Heide Dorfmueller
 Herr Dr. Peter Hanser-Strecker
 Herr Dietmar Krieger
 Herr Joachim Gröger (bis 6. September 2016)
 Herr Harald Spiegel (bis 26. Februar 2016)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe, München

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Ergebnisrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Durch Artikel 16 Abs. 3 BayStG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Erhaltung des Grundstockvermögens und die bestimmungsgemäße Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und Artikel 16 Abs. 3 BayStG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach Artikel 16 Abs. 3 BayStG ergeben, erfüllt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Die gesamten Mietverpflichtungen für die Bürogebäude in der Briener Straße sowie das Lager in der Reichenhallerstraße in München betragen aufgrund der derzeitigen gültigen Mietverträge 0,474 Mio. Euro. Die Mietverhältnisse laufen bis zum 31. Juli 2021.

In Äthiopien wurden Vereinbarungen mit staatlichen Stellen geschlossen, in denen sich *Menschen für Menschen* zur Durchführung von Projekten verpflichtet. Zum Stichtag bestehen daraus Verpflichtungen von rd. 30 Mio Euro.

Das im Aufwand erfasste Gesamthonorar des Abschlussprüfers in Höhe von 38.000 Euro entfällt in Höhe von 35.000 Euro auf Abschlussprüfungsleistungen und in Höhe von 3.000 Euro auf Steuerberatungsleistungen.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Stiftung in Deutschland 24 Mitarbeiter/innen. In Äthiopien waren zur Erfüllung der Stiftungsaufgaben durchschnittlich 744 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit tätig, von denen fünf nicht aus Äthiopien stammen.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Die Prüfung der Erhaltung des Grundstockvermögens und der bestimmungsgemäßen Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen nach Artikel 16 Abs. 3 BayStG hat keine Einwendungen ergeben.

München, 2. August 2017

DR. KLEEBERG & PARTNER GMBH
 WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
 STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT


 Petersen
 Wirtschaftsprüfer


 ppa.
 Reinhold
 Wirtschaftsprüfer

FINANZBERICHT

JAHRESBERICHT 2016

DZI-VERTEILUNG 2016

	€	Projektförderung	Projektbegleitung	Bildungs- und Aufklärungsarbeit	Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung
AUFWENDUNGEN	PROJEKTKOSTEN	1	2	3	4	5
Kommunikationsarbeit	1.290.213,43	0,02	0,00	105.900,61	1.181.192,32	3.120,48
Pressearbeit	121.134,04	0,00	0,00	57.764,85	57.764,85	5.604,35
Spenderbetreuung und Finanzbereich	412.059,33	0,00	0,00	0,00	1.698,62	410.360,71
Gremien, IT, Einkauf	511.232,31	464,27	398.484,84	2.382,68	32.480,59	77.419,94
Zwischensumme	2.334.639,11	464,29	398.484,84	166.048,13	1.273.136,37	496.505,48
Raumkosten	124.545,10	4.919,53	33.066,72	18.519,86	26.042,38	41.996,61
Sonstige Allgemainskosten (z.B. Büromaterial)	161.993,74	4.823,53	32.421,46	37.584,82	45.986,84	41.177,09
Zwischensumme sonstige betriebliche Aufwendungen	2.621.177,95	10.207,35	463.973,03	222.152,80	1.345.165,59	579.679,18
Personalkosten Deutschland	1.788.806,61	70.657,86	474.928,15	265.995,54	374.039,46	603.185,59
Gesamtaufwendungen Deutschland	4.409.984,56	80.865,21	938.901,18	488.148,34	1.719.205,05	1.182.864,77
Projektarbeit Äthiopien	11.860.194,18	11.860.194,18				
Personalkosten Äthiopien	3.274.354,82	3.274.354,82				
Gesamtaufwendungen Äthiopien	15.134.549,00	15.134.549,00	0,00	0,00	0,00	0,00
GESAMTAUFWENDUNGEN DEUTSCHLAND UND ÄTHIOPIEN	19.544.533,56	15.215.414,21	938.901,18	488.148,34	1.719.205,05	1.182.864,77
Prozentuale Verteilung der DZI-Kriterien	100,00 %	77,85 %	4,80 %	2,50 %	8,80 %	6,05 %

ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUFWENDUNGEN

PROJEKTFÖRDERUNG. Im Jahr 2016 hat *Menschen für Menschen* die langfristig angelegten integrierten Entwicklungsprojekte in zwölf Projektregionen weitergeführt. Die Projektförderung umfasst dabei alle Maßnahmen in Äthiopien inklusive aller Materialkosten und Personalkosten in den fünf Entwicklungsbereichen. Größere Ausgabepositionen betreffen den Einkauf von Materialien für den Bau von Schulen, Brunnen, Quellfassungen und Terrassierungen sowie den Transport von Materialien und die Reisen von Mitarbeitenden nach oder innerhalb von Äthiopien. Darüber hinaus fallen insbesondere im Bereich der nachhaltigen Landwirtschaft Kosten für Pflanzen, Vieh und andere landwirtschaftliche Hilfsmittel an. Auch die laufenden Kosten und notwendigen Investitionen des ATTC in Harar (vor allem Personal- und Unterhaltskosten) werden zur Projektförderung gerechnet. 2016 haben wir erstmals auch Lagerentnahmekosten (Materialien) mit aufgeführt, da die Lagerwerte in der zentralen Buchhaltung erfasst wurden.

Die größte Position innerhalb der Personalkosten sind die Gehälter und Honorare der Projektmitarbeiter in Äthiopien. Ebenfalls unter dieser Position erfasst sind Ausgleichszahlungen für die Bevölkerung in den Projektgebieten, die anfallen, wenn die Menschen z. B. bei Infrastruktur- oder Pflanzarbeiten mithelfen und daher Einkommensausfälle erleiden. Zu den Personalkosten zählen auch Ausgaben für Trainings- und Fortbildungsmaßnahmen, die je nach Fachbereich, Qualifikation und Projektgebiet von Stiftungsmitarbeitern, lokalen Experten oder Mitarbeitern der lokalen Behörden durchgeführt werden.

PROJEKTBEGLEITUNG. Die Projektbegleitung beinhaltet neben der Betreuung der Projekte auch vorbereitende und nachgelagerte Tätigkeiten der Projektförderung. Dazu gehören etwa die Auswahl geeigneter Projekte, die Vorbereitung für die Projektarbeit, das Controlling, das Monitoring und die Evaluierung von Projekten sowie der internationale Einkauf und die Logistik von bestimmten Gütern. Diese Tätigkeiten werden vorrangig von unserem Projekt-Koordinationsbüro in Addis Abeba, den Mitarbeitern in der direkten Entwicklungszusammenarbeit sowie den Mitarbeitern im Einkauf der deutschen Stiftung übernommen. Die gesamte Projektarbeit in Äthiopien wird von der deutschen Stiftung verantwortet.

KAMPAGNEN-, BILDUNGS- UND AUFKLÄRUNGSARBEIT. Die Schaffung von öffentlichem Bewusstsein ist in der Stiftungssatzung als eigenständiger Zweck verankert. Unter diese Ausgaben fallen Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit, z. B. die Sensibilisierung von Jugendlichen zum Thema soziale Verantwortung. Bereits 2013 sind wir etwa dem Kampagnenbündnis „Gemeinsam für Afrika“ beigetreten. Der Zusammenschluss von über zwanzig Hilfs- und Entwicklungsorganisationen hat sich zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige Entwicklung in Afrika zu fördern, Not zu lindern und Armut zu überwinden.

ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT. Unter dieser Position werden in erster Linie Ausgaben für die Mittelbeschaffung – insbesondere Geldspenden sowie Zuwendungen durch Förderstiftungen und Unternehmen – erfasst.

VERWALTUNG. Die Stiftung berechnet ihre Verwaltungs- und Werbekosten nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Die Verwaltungsausgaben beziehen sich auf die Organisation als Ganzes. Sie gewährleisten die Grundfunktionen des betrieblichen Ablaufs. Dazu gehören vor allem die Geschäftsführung, die Buchhaltung, die IT-Unterstützung und die Personalverwaltung.

PLANUNG 2017

Im Jahr 2017 liegt unser Hauptaugenmerk auf einer Fortführung unserer Maßnahmen in den zwölf Projektgebieten. Dazu kommen der Betrieb des Agro Technical Technology College (ATTC) und des Abdii-Borii-Kinder- und Jugendheims. Mehr als 12 Millionen Euro insgesamt werden wir 2017 für unsere Arbeit in Äthiopien einsetzen. Den Beginn unseres Projektes in Jeldu haben wir von Ende 2016 auf Anfang 2017 verschoben. Dieses Gebiet wird, ebenso wie die Arbeit in den Projektregionen Abune Ginde Beret und Ginde Beret, von der österreichischen Landesorganisation finanziert. Zusätzlich führen wir die im November 2015 begonnene Nothilfe in der Region Agarfa fort, da hier weiterhin die Auswirkungen der Dürre spürbar sind. Über 24.000 Menschen werden bis Mitte des Jahres in einem mit der Regierung abgestimmten Programm mit Grundnahrungsmitteln versorgt.

In unseren Projektgebieten konnten die Bauern ihre Felder weitgehend bearbeiten und ohne größere Einbußen ernten. Hierbei haben sich Maßnahmen ausgezahlt, die die Landwirte unabhängiger vom Wetter machen und die wir daher 2017 fortführen: Dazu zählen der Bau von innovativen Bewässerungsanlagen und Nachtspeicherbecken ebenso wie die Einführung von trockenheitsresistentem Saatgut und der Anbau eines breiteren Spektrums von Gemüsesorten.

Das im Projektgebiet Danu 2015 begonnene und von der GIZ finanzierte Projekt „Grüne Innovationszentren“ für den Aufbau von Wertschöpfungsketten läuft 2017 weiter. Neben 750 Bauern sind 180 vormals arbeitslose Jugendliche und Frauen mit der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Honig und Wachs, Gemüse und Obst, Saatgut, Ölsaaten und Tiermast beschäftigt. 2016 waren bereits erste Erfolge zu vermelden – so nahmen äthiopische landwirtschaftliche Forschungsinstitute den Bauern das selbst produzierte Saatgut ab. 2017 sollen die ersten Honiggläser vermarktet werden. Außerdem werden Teile dieser neuen Wertschöpfungsketten an einer eigens dafür errichteten zentralen Produktionsstätte angesiedelt. Auf diesem Gelände sind auch Schulungsräume untergebracht. Ähnliche Wertschöpfungsketten sollen in den kommenden Jahren in anderen Projektregionen aufgebaut werden.



Von der Imkerei zum Honigverkauf: Der Aufbau von Wertschöpfungsketten in verschiedenen landwirtschaftlichen Bereichen schafft Arbeitsplätze.

In unserem Schwerpunktbereich Wasser und Hygiene planen wir 2017 den Bau von 83 Handpumpbrunnen und 76 Quelfassungen. An jeder neuen Wasserstelle werden sogenannte WaSH-Komitees aus Gemeindemitgliedern in der Instandhaltung geschult. Außerdem bieten die Entwicklungsberater unserer Stiftung in den Dörfern Aufklärungsveranstaltungen zu Haushygiene und Körperpflege an. Der Bau von Duschhäusern an dafür geeigneten Quelfassungen oder von Duschen aus einfachen Kanistern mit Brauseköpfen an den Häusern trägt zur Hygiene und damit zur Gesundheit bei. Der vom deutschen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanzierte Bau von Wasserversorgungssystemen in den Kleinstädten Lemi-Robite und Makafta in der Region Wogdi soll 2017 abgeschlossen werden. Mehr als 10.500 Menschen können sich dann mit sauberem Trinkwasser versorgen.

In unserem Schwerpunktbereich Bildung liegt der Fokus weiterhin auf dem Schulbau: 13 allgemeinbildende Schulen sollen 2017 fertig gestellt werden, fünf weitere Neubauprojekte starten. Das TVET (Technical and Vocational Education and Training) in Mehur, eine Handwerksschule für angehende Elektriker, Kfz-Mechaniker, Schreiner und Metallverarbeiter, wird fertiggebaut und ausgestattet. Dieses sechste von *Menschen für Menschen* gebaute TVET, das 400 Ausbildungsplätze schafft, wird von der österreichischen Landesorganisation unterstützt.

Im Schwerpunktbereich Gesundheit planen wir für 2017 unter anderem 32.000 Kinderimpfungen,

mehr als 1.800 Trichiasis-Operationen sowie die Vergabe von Verhütungsmitteln an über 97.000 Frauen.

Die Stärkung und Bildung von Frauen, die eine Schlüsselstellung in den Familien einnehmen, bleibt ein zentrales Thema in unserem Schwerpunktbereich gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen. In den Kochkursen, die unsere landwirtschaftlichen Programme begleiten, lernen die Frauen, ihre Kinder vitaminreicher und ausgewogener mit Gemüse und Obst zu ernähren. Durch handwerklich ausgerichtete berufliche Trainingsmaßnahmen und Kurse in Geschäftsführung sollen 2017 insgesamt 145 Frauen die Möglichkeit erhalten, ihr eigenes Geld zu verdienen. Auch die Kurse und Fördermaßnahmen in unseren Mikrokreditprogrammen laufen 2017 weiter. So erhalten 700 Frauen Schulungen unter anderem im Rechnungswesen und im Erstellen von Geschäftsplänen.

Unser zentrales Koordinationsteam wird gegen Ende 2017 in Addis Abeba ein neues Büro beziehen, das dem gestiegenen Umfang unserer Tätigkeit und den Anforderungen an eine nachhaltig ausgerichtete Projektarbeit besser gerecht wird.

SPENDERANSPRACHE UND ORGANISATORISCHES

2016 haben wir einen Großteil der Maßnahmen zur Förderung von Transparenz und Kontrolle in unserer Organisation – wie eine neue Gremienstruktur, veränderte Prozesse und Reports sowie neue IT-

Systeme – abgeschlossen. Vor allem die Einführung eines Warenwirtschaftssystems („Enterprise Resource Planning“ – ERP) hat die Organisation 2016 gefordert. Von 2017 an sind wir damit in der Lage, auch detaillierteste Lagerbewegungen in allen Projektgebieten und damit den effizienten Einsatz der Spendengelder online zu überschauen.

Auf dieser deutlich verbesserten Arbeitsgrundlage können wir 2017 und in den Folgejahren den Fokus wieder stärker auf die Öffentlichkeitsarbeit und Spendergewinnung legen. So wollen wir unsere Aktivitäten im Internet, vor allem im Bereich Social Media, ausbauen und systematisch neue Partnerschaften angehen. Im Blick sind hierbei der bislang noch wenig adressierte Stiftungsbereich sowie Top-Spender aus dem privaten und dem geschäftlichen Sektor. Dabei werden wir unter anderem stärker in sozialen Geschäftsmodellen denken müssen, die auf Spenderseite Anknüpfungspunkte an unsere an Wertschöpfungsketten orientierte Arbeit in Äthiopien bieten. Auch den alle zwei Jahre stattfindenden Kongress für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen wir für neue Partner und Gäste öffnen.

RISIKEN

PROJEKTRISIKEN

Die Unruhen des Jahres 2016 in Äthiopien haben die Projektarbeit von *Menschen für Menschen* nur in Teilen beeinflusst. Betroffen waren die besonders unruhigen Regionen: So führten schwelende Konflikte im Gebiet zwischen Oromia und Amhara und an der Grenze zwischen den Regionen Oromia und Somali immer wieder zu kleineren Auseinandersetzungen. Am 4. August 2017 hat das Parlament in Addis Abeba den im November 2016 ausgerufenen Ausnahmezustand wieder aufgehoben. In den Regionen an der Grenze zum Südsudan, nach Eritrea und Somalia, die allein schon durch die Aufnahme von über 800.000 Flüchtlingen vor großen Herausforderungen stehen, besteht weiterhin die Gefahr, dass Konflikte nach Äthiopien übergreifen. Der gute Ruf der Stiftung in Äthiopien bietet einen gewissen Schutz davor, direkt Ziel des Unmuts der Bevölkerung zu werden. Dennoch ist eine sorgfältige Beobachtung der Situation weiterhin notwendig, um frühzeitig reagieren zu können und Mitarbeitende im Falle des Falles zu schützen.

Aufgrund der weiterhin trockenen Wetterlage erwarten wir, dass die Nahrungsmittelversorgung auch 2017 in einzelnen Regionen angespannt sein

wird, sodass auch der Einsatz in der direkten Nothilfe zur Entscheidung ansteht. Zugleich muss unsere Arbeit in den integrierten ländlichen Entwicklungsprojekten weiterhin darauf ausgerichtet sein, von solchen Wetterschwankungen unabhängiger zu werden.

Die Einzelrisiken ergeben sich auch in Zukunft durch Knappheiten auf dem Beschaffungsmarkt, etwa bei Materialien, die für den Schulbau benötigt werden. Bei Redaktionsschluss dieses Berichts sind jedoch keine konkreten Engpässe vorherzusehen. Durch die Wiederherstellung der alten Bahnverbindung zwischen Addis Abeba und Dschibuti ist ein zusätzlicher Versorgungsweg mit Hafenanbindung entstanden, der die Logistik hoffentlich verbessert.

Das starke wirtschaftliche Wachstum von relativ konstanten 9 bis 11 Prozent in den letzten Jahren konzentriert sich im Wesentlichen auf die größeren Städte und kommt bislang nicht ausreichend bei der Landbevölkerung an. Damit erhöht es die Ungleichheit im Land und befördert die weitere Abwanderung der Bevölkerung in die Städte. Das gilt auch für unsere gut ausgebildeten Projektmitarbeiter. Wir konnten diesem Risiko 2016 mit einer Gehaltserhöhung bereits teilweise begegnen, sind aber darauf vorbereitet, weitere Bindungsmaßnahmen zu ergreifen.

PLANUNGSRISIKEN

Für eine Organisation, die in Deutschland und Äthiopien insgesamt rund 770 Mitarbeiter beschäftigt, ist die Abschätzung von finanziellen Risiken bei der Planung von großer Bedeutung. Alle ausgabenrelevanten Vorhaben kontrollieren und aktualisieren wir daher monatlich und quartalsweise, auch in Bezug auf die schwankenden Wechselkurse. Für 2017 erwarten wir einen erhöhten Wechselkurs. Die mehrjährigen Verpflichtungen, die aus Verträgen mit den lokalen Bezirksregierungen und unseren mehr als 740 Mitarbeitern in Äthiopien erwachsen, finanzieren wir im Wesentlichen durch Spenden. Das damit verbundene inhärente Risiko schwankender Einkünfte haben wir in den letzten Jahren durch ausreichende Rücklagen abgesichert. In Zukunft soll es zudem durch ein stärkeres Wachstum der Einnahmen, einen höheren Anteil an Dauerspendern und eine konservative Planung unserer Aktivitäten in Äthiopien stabilisiert werden.

AUSBLICK

Die Dürrekatastrophe der letzten zwei Jahre hat Äthiopien auf seinem Weg, bis 2025 ein „Middle Income

Country“ zu werden, zurückgeworfen. Gleichwohl hat das Land bewiesen, dass es aus den vergangenen Hungersnöten gelernt hat. Einen Teil der Nothilfe konnte die Regierung aus ihren eigenen Vorräten bestreiten. Der aktuelle äthiopische Entwicklungsplan, der sich an den neuen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen orientiert, sieht den weiteren Wandel von einer agrarwirtschaftlichen Prägung zu einer Stärkung des Dienstleistungssektors und der Fertigungsindustrie vor. Dazu werden gut ausgebildete junge Leute benötigt. Deswegen werden wir auch in den nächsten Jahren einen Schwerpunkt auf die berufliche Aus- und Weiterbildung sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum legen. Damit verbunden sind Projekte, die dem Aufbau von weiteren Wertschöpfungsbereichen im ländlichen Äthiopien dienen.

FINANZPLANUNG 2017 *

	T €
ZUWENDUNGEN	
- aus Deutschland	10.377
- aus Österreich	4.082
- aus Belgien	120
- Zinsen und Erträge aus Wertpapieren und Festgeldanlagen	300
EINNAHMEN GESAMT	14.879
PROJEKTFÖRDERUNG	
Nachhaltige Landwirtschaft	2.662
Wasserprojekte	1.381
Bildung	4.095
Gesundheit	631
Gesellschaftliche Entwicklung	731
SUMME PROJEKTFÖRDERUNG	9.500
SUMME PROJEKTFÖRDERUNG PLUS ADMINISTRATION	
Projektbegleitung	966
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	527
Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	1.756
Verwaltung	1.142
AUFWENDUNGEN GESAMT	16.803
MEHRAUSGABEN	-1.924
VERMINDERUNG DER RÜCKLAGEN	1.924
JAHRESERGEBNIS	0

* ohne Abschreibungen und sonstige Erträge